

Evaluation

Jugendprojekt LIFT II

Abschlussbericht

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)

Dr. Lars Balzer

Leiter Fachstelle Evaluation

Kirchlindachstrasse 79

3052 Zollikofen

lars.balzer@ehb-schweiz.ch

Im Auftrag von

Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft (NSW/RSE)

Prof. em. Mario von Cranach / Werner Dick

Projektleitung LIFT

Schläflistrasse 6

3013 Bern

11.03.2012

Inhaltsverzeichnis

1	Management Summary	3
2	Ausgangslage	4
3	Evaluationsauftrag und -konzept	6
4	Ergebnisse	7
4.1	Welche Bedingungen einer erfolgreichen LIFT-Durchführung vor Ort gibt es?	7
4.2	Wie wird die Wichtigkeit der einzelnen Erfolgsbedingungen eingeschätzt? Gibt es Unterschiede in der Einschätzung zwischen projekterfahrenen und neuen Standorten?	11
4.3	Wie sieht die aktuelle Praxis der Erfolgsbedingungen eines LIFT-Projektes konkret vor Ort aus?	22
4.4	Was kann man aus den gemachten Einschätzungen (Wichtigkeit und aktuelle Praxis vor Ort) für einzelne Aspekte der LIFT-Durchführung lernen?	30
4.4.1	Welche Unterstützung durch die Eltern, die Klassenlehrperson etc. benötigt LIFT?	30
4.4.2	Wie sollte das Projekt LIFT eingebunden sein?	32
4.4.3	Wie ist der aktuelle Finanzierungsstand der lokalen LIFT-Standorte?	33
4.4.4	Braucht es eine finanzielle Entlohnung der Jugendlichen für ihren Einsatz an den WAP?	34
4.4.5	Sollen LIFT-Akteure (Module, WAP, Koordination) finanziell entschädigt werden?	34
4.4.6	Wie sollen lokale LIFT-Teams zusammengesetzt sein?	35
4.4.7	Wer sollte für die WAP-Akquise zuständig sein?	36
4.4.8	Wie zufrieden ist man mit den Jugendlichen an den WAP?	37
4.4.9	Ist eine genügende Anzahl von WAP vorhanden?	38
4.4.10	Welche sind die wichtigsten Aufgaben des NSW?	39
5	Ausblick	41
6	Anhang	42
6.1	Wichtigkeit (Gesamtgruppe, erfahrene LIFTler, neue LIFTler)	43
6.2	Aktuelle Praxis (erfahrene LIFTler)	47
6.3	Wichtigkeit und aktuelle Praxis (Personen mit und ohne Schulleitungsfunktion)	51
6.4	Wichtigkeit und aktuelle Praxis (Personen mit und ohne LIFT-Projektleitungsfunktion)	55

1 Management Summary

Mit den Ergebnissen der Evaluation von LIFT II liegt eine von verschiedenen Personengruppen empirisch bewertete Liste von Bedingungen einer erfolgreichen LIFT-Durchführung vor. Sie besteht aus 54 Erfolgsbedingungen, die verschiedene Aspekte des Projektes betreffen.

In der Natur der Sache liegt, dass diese Erfolgsbedingungen überwiegend als sehr wichtig für den Projekterfolg angesehen werden. Gleichwohl lassen sich Abstufungen in der Wichtigkeit erkennen. Die Bewertung der aktuellen Praxis dieser Erfolgsbedingungen vor Ort wird insgesamt positiv beurteilt.

Generell lässt sich zu den Erfolgsbedingungen sagen, dass LIFT-erfahrene Personen die Wichtigkeit der Erfolgsbedingungen eher höher einschätzen als Personen, die die Einführung von LIFT zwar planen, aber noch nicht konkret vollzogen haben. Es scheint, dass im Spiegel der realen Projekterfahrung der Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen eine noch höhere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus sind Wichtigkeitseinschätzungen oft dann höher, wenn einschätzende Personen direkt von der Erfolgsbedingung betroffen sind.

Die auf hohem Niveau wichtigste Bedingung rückt die Jugendlichen in den Mittelpunkt: „LIFT-Jugendliche werden kompetent begleitet“.

Der Unterstützung durch unterschiedliche Personen kommt für eine erfolgreiche Projektdurchführung eine zentrale Rolle zu. Alle entsprechenden Erfolgsbedingungen werden als mindestens sehr wichtig eingeschätzt. Dies gilt vergleichbar für eine Unterstützung durch die Eltern (hier speziell die Unterstützung der Jugendlichen), als auch durch das lokale Gewerbe sowie durch das Schulkollegium.

Schon aufgrund der WAPs ist die Mitwirkung des lokalen Gewerbes eine zentrale Erfolgsbedingung, die mehrheitlich positiv bewertet wird. Gleichwohl gibt es Standorte, an denen noch Optimierungsbedarf besteht. „Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit“ gehört zu den 10 wichtigsten Erfolgsbedingungen und gleichzeitig zu den 10 am schlechtesten vor Ort umgesetzten (wenngleich mit „am schlechtesten“ immer noch auf positivem Niveau bedeutet).

Die wichtigste Bedingung der WAP-Akquise ist, dass sie von Personen durchgeführt werden, die die lokalen Begebenheiten kennen. Fast ebenso wichtig ist, dass hierbei die Sprache der Gewerbler gesprochen wird. Weniger wichtig ist ein betrieblicher Hintergrund der Akquirierenden, und eine Personalunion mit der Moduldurchführung erscheint nicht notwendig.

Die Finanzierung scheint für die Projekteinführungsphase klarer zu sein als für den langfristigen Projektbetrieb. Eine Entlohnung der Jugendlichen für ihren Einsatz an den WAP wird zwischen wichtig und sehr wichtig bewertet; die Einschätzung der Wichtigkeit einer adäquaten finanziellen Entschädigung von LIFT-Akteuren fällt geringfügig höher aus.

Dem Bereitstellen verwendbaren Informations- und Dokumentationsmaterials durch das NSW wird von den vier direkt auf das NSW bezogenen Erfolgsbedingungen die höchste Wichtigkeit beigemessen. Aber auch andere Erfolgsbedingungen, die auf die Unterstützung durch das NSW abzielen, werden zwischen wichtig und sehr wichtig eingeschätzt.

2 Ausgangslage

Im Jugendprojekt LIFT werden neue Ansätze zur Förderung schulisch und sozial schwacher Jugendlicher in Zusammenarbeit mit Schulen, Schulbehörden, Eltern, Berufswahlfachpersonen und der Wirtschaft konzipiert, erprobt und evaluiert.

Jugendliche, die Mühe haben könnten, nach Schulende den Übergang ins Berufsleben erfolgreich zu gestalten, werden dabei bereits zu Beginn der Oberstufe erfasst und bis zum Übergang nach der 9. Klasse begleitet.

Die Koordination des Gesamtprojekts erfolgt durch das LIFT-Team des Netzwerkes für sozial verantwortliche Wirtschaft NSW/RSE¹ in Bern.

Kernelemente des Jugendprojektes LIFT sind²:

- Frühzeitig individuell erfassen: LIFT konzentriert sich auf den Einbezug von Jugendlichen, welche aufgrund ihrer schulischen und sozialen Situation überdurchschnittlich Mühe haben könnten, nach der obligatorischen Schulzeit eine valable Anschlusslösung in der Berufswelt zu finden. Hierzu werden die Jugendlichen bereits ab der 7. Schulklasse erfasst, um sie daraufhin im Projekt für die Arbeitswelt zu sensibilisieren, zu motivieren und zu qualifizieren. Im zugrunde liegenden Selektionsprozess werden die Einschätzung der Lehrpersonen, die Selbstbeurteilung der Jugendlichen sowie die Beurteilung durch die Eltern als Hauptkriterien herangezogen. Bei einer definitiven Teilnahme am Projekt LIFT wird von den Jugendlichen und den Eltern eine Teilnahmevereinbarung unterzeichnet.
- Wöchentlich praktische Einsätze an Wochenarbeitsplätzen (WAP): In kleinen und mittleren Unternehmen der Region können Jugendliche erste Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln, sich regelmässig bewähren und dazu noch ein Taschengeld verdienen. In einem WAP arbeiten die Jugendlichen 3 bis 5 Stunden pro Woche (max. 3 Stunden/Tag). Sie erledigen dabei einfache, leichte Arbeiten, die im Rahmen des Arbeitsrechtes erlaubt sind. Dafür erhalten sie ein kleines Entgelt. WAP sollen womöglich in ortsansässigen Betrieben gesucht werden. Ein regelmässiger Kontakt zwischen Schule und Betrieben ist für einen erfolgreichen Arbeitseinsatz wichtig.
- Gezielt fördern und fordern: In Modulkursen werden soziale, methodische und personale Kompetenzen der jungen Leute gestärkt. Sie sollen einen eigenständigen Berufs- und Lebensweg finden. Dafür brauchen sie angepasste Unterstützung. Konkret werden die ausgewählten Jugendlichen in Gruppen durch geeignete Fachpersonen zuerst auf die WAP vorbereitet und anschliessend begleitet. Schülerinnen und Schüler erlangen die nötigen Kompetenzen, um in die WAP einzusteigen. Während der Dauer ihrer Teilnahme werden die Erfahrungen der Jugendlichen aufgearbeitet, sie werden beraten und unter-

¹ Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft (NSW/RSE, <http://www.nsw-rse.ch/>)

² Die Informationen zum Projekt LIFT basieren u.a. auf den Projektdokumentationen des NSW (<http://www.nsw-rse.ch/lift.html>). Dort sind ausführlichere Projektinformationen verfügbar.

stützt und die Selbst- und Sozialkompetenz wird gezielt weiter gestärkt. In der Phase der Lehrstellensuche werden die Jugendlichen individuell unterstützt. Die Modulkurse finden im Normalfall wöchentlich im Schulhaus statt.

- Professionelle Vorbereitung und Begleitung: In enger Kooperation mit Schule und Betrieben werden die Jugendlichen in die Arbeitswelt eingeführt. Ergänzende Trainingsmodule fördern ihre Kompetenzen. Im Gruppen- und Einzelcoaching werden laufend anstehende Herausforderungen angegangen.

In einer dreijährigen Pilotphase (2007-2009) wurde LIFT an vier Pilotstandorten in den Kantonen Zürich und Bern erprobt. Beteiligt waren die Schulen Schwabgut (Bern West), Morillon (Wabern / Köniz), Halden (Glattbrugg) und Bruggwiesen (Wangen-Brütisellen). Zu dieser Pilotphase liegt ein ausführlicher Evaluationsbericht³ vor.

Für 2010/2011 (Projektphase LIFT II) hat sich die Aufgabe des NSW/RSE als Projektkoordinator gewandelt. Es wird nicht mehr die Verantwortung für wenige konkrete Projektstandorte getragen. Vielmehr fördert das NSW/RSE als Kompetenzzentrum LIFT den Aufbau von weiteren lokalen LIFT-Einheiten in der ganzen Schweiz und begleitet die Einführung auf lokaler Ebene. Ein weiterführendes Projekt (2012-2015, Projektphase LIFT III) zur weiteren Erhöhung der Anzahl der Projektstandorte ist in Vorbereitung. Das Unterstützungsangebot des NSW/RSE bezieht sich u.a. auf Dokumentation, Beratung, Knowhow-Sharing, Begleitung des Aufbaus lokaler LIFT-Einheiten, ein Leitfaden zur Umsetzung, ein Kursleiterhandbuch zu den Modulkursen, Bereitstellung von Arbeitsinstrumenten, Durchführung regionaler Treffen, etc.

³ Balzer, L. (2010). *Evaluation Jugendprojekt LIFT - Abschlussbericht*. Zollikofen: Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB).

3 Evaluationsauftrag und -konzept

Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)⁴ erhielt vom Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft (NSW/RSE) auch für die zweite Projektphase den Auftrag, das Jugendprojekt LIFT zu evaluieren.

In dieser Projektphase ist weniger eine enge Projektbegleitung als vielmehr eine summative Beschreibung und Bewertung des status-quo hilfreich. Da die Pilotphase abgeschlossen und die grundlegende Projektidee an einer stetig steigenden Anzahl von Schulen und Regionen in der Schweiz implementiert werden soll stellt sich nun die Frage, was an den LIFT-Standorten vor Ort geschieht, welche die Erfolgsbedingungen dieser Projektpraxis sind und mit welchen Schwierigkeiten und Herausforderungen umgegangen werden muss, bei denen das NSW/RSE gegebenenfalls Hilfestellung leisten könnte und auf die zukünftig besonders zu achten wäre.

Konkret wurden im Vorfeld sowie mit Anpassungen im Projektverlauf die folgenden übergreifenden Fragebereiche für die Evaluation von LIFT II definiert:

- Welche Bedingungen einer erfolgreichen LIFT-Durchführung vor Ort gibt es?
- Wie wird die Wichtigkeit der einzelnen Erfolgsbedingungen eingeschätzt? Gibt es Unterschiede in der Einschätzung zwischen projekterfahrenen und neuen Standorten?
- Wie sieht die aktuelle Praxis der Erfolgsbedingungen eines LIFT-Projektes konkret vor Ort aus?
- Was kann man aus den gemachten Einschätzungen (Wichtigkeit und aktuelle Praxis vor Ort) für einzelne Aspekte der LIFT-Durchführung lernen?

Da es zwar viele Erfahrungswerte und Vorstellungen, aber keine konkrete und bewertete Liste von Erfolgsbedingungen für LIFT-Projekte gibt, wird zur Bearbeitung der Fragebereiche der Evaluation in einem ersten Schritt eine solche Liste erzeugt. Zu diesem Zweck werden Vertreterinnen und Vertreter der aktuellen Standorte gebeten, mögliche Erfolgsbedingungen, aber auch mögliche Hemmnisse zu nennen.

In einem zweiten Schritt wird diese Liste von Erfolgsbedingungen den Betroffenen erneut zur Bewertung vorgelegt. Die theoretische Wichtigkeit der genannten Erfolgsbedingungen kann dann ebenso beurteilt werden wie die konkrete Praxis vor Ort.

⁴ Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB, <http://www.ehb-schweiz.ch/>)

4 Ergebnisse

4.1 Welche Bedingungen einer erfolgreichen LIFT-Durchführung vor Ort gibt es?

In einem ersten Schritt galt es, eine Liste möglicher Bedingungen einer erfolgreichen LIFT-Durchführung vor Ort zu erstellen.

Zu diesem Zweck wurden zwischen Ende Mai und Ende Juni 2011 54 Personen (im Regelfall 2 Personen mit unterschiedlichen schulischen Funktionen pro LIFT-Standort) zu einem Internetfragebogen eingeladen. Die Personen, die zur Mitte der Befragungszeit noch nicht geantwortet hatten, wurden per Erinnerungsmail erneut um Teilnahme gebeten. Der konkrete Fragebogen stand auf Deutsch und Französisch zur Verfügung und enthielt einleitend wenige Fragen zur Personenbeschreibung. Daraufhin wurden die Teilnehmenden gebeten, Auskunft zu ihren bisherigen LIFT-Erfahrungen und zu ihrer Einschätzung darüber zu geben, was die zentralen Bedingungen (Voraussetzungen/Einflussfaktoren) sein werden, um LIFT an der eigenen Schule erfolgreich werden zu lassen oder aber darüber, welche Hindernisse und Probleme zu erwarten sein werden. Ziel dieser Befragung war ausschliesslich die Generierung einer Liste möglicher Erfolgsbedingungen. Die Bewertung der Erfolgsbedingungen war für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen.

An der ersten Befragung haben 43 Personen teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 79,6% entspricht. 17 Antwortende (39,5%) sind weiblich, 26 (60,5%) männlich. Knapp 40% der Teilnehmenden geben an, die Funktion der Schulleitung inne zu haben. Nahezu jede 5. Person ist Klassenlehrperson. Darüber hinaus werden diverse weitere Schulfunktionen genannt (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Schulfunktion der Teilnehmenden der ersten Befragungsrunde (Mehrfachantwort möglich)

	Anzahl	Prozent
Schulleitung	17	39.5%
Klassenlehrperson	8	18.6%
Teilpensenlehrkraft	4	9.3%
Heilpädagoge / Heilpädagogin	1	2.3%
Schulsozialarbeit	5	11.6%
Gemeindevertretung	1	2.3%
Berufsberater	0	0.0%
Sonstiges	13	30.2%

Hinsichtlich der Funktion im Projekt LIFT geben knapp über 50% der Teilnehmenden an, in ihrer Schule für die Projektleitung LIFT zuständig zu sein. Nahezu jeder vierte ist Mitglied im

Projektteam, für die Wochenplatzakquisition und/oder die Modulkursleitung zuständig (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Funktion im Projekt LIFT der Teilnehmenden der ersten Befragung (Mehrfachantwort möglich)

	Anzahl	Prozent
Projektleitung	22	51.2%
Mitglied im Projektteam	10	23.3%
Wochenplatzakquisition	9	20.9%
Modulkursleitung	10	23.3%
Gewerbevertretung	0	0.0%
keine	5	11.6%
Sonstiges	6	14.0%

Zentrales Ergebnis der ersten Befragung ist eine Liste konkreter Erfolgsbedingungen. Diese wurde in einer Auswertungssitzung zusammen mit Vertretern des NSW/RSE aus den offenen Angaben der Befragten herausgearbeitet, ausformuliert, kategorisiert und zur nachfolgend dargestellten Liste zusammengefasst. Die Anzahl der Nennungen einzelner Bedingungen spielte dabei keine Rolle. Jede genannte Bedingung wurde in die Liste übernommen:

Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene

- Die vor Ort im LIFT engagierten Personen sind hoch motiviert
- Es sind genügend finanzielle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden
- Es sind genügend personelle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden
- Es sind genügend finanzielle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden
- Es sind genügend personelle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden
- Die Kommunikationswege im LIFT vor Ort sind geregelt (lokale Projektleitung, Module, WAP)
- Die Kommunikation (lokale Projektleitung, Module, WAP) vor Ort funktioniert
- Die Arbeit im LIFT vor Ort erfährt Wertschätzung und wird akzeptiert
- LIFT wird von Werbemassnahmen / Informationsveranstaltungen (Eltern, Gewerbe, Öffentlichkeit) unterstützt
- Es ist ein zielführendes Selektionsverfahren vorhanden
- Es ist ein transparentes Selektionsverfahren vorhanden
- Die lokale LIFT-Trägerschaft ist in der lokalen Behörde formell abgestützt

Nationale LIFT – Organisation / Kompetenzzentrum LIFT

- LIFT wird als wichtiges Projekt zur Qualifizierung für die Arbeitswelt wahrgenommen
- Das lokale LIFT-Team wird durch die nationale LIFT-Organisation (NSW in Bern) unterstützt
- Das lokale LIFT-Team hat eine persönliche Kontaktperson bei der nationalen LIFT-Organisation
- Bei lokalen Herausforderungen und Schwierigkeiten steht das NSW unterstützend zur Seite
- Es steht verwendbares Informations- und Dokumentationsmaterial des NSW zur Verfügung

Lokale LIFT Organisation

- Es existiert eine klare Projektstruktur
- Vor Ort sind Modulleitende Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt
- Vor Ort sind WAP-Verantwortliche Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt
- Es gibt vor Ort eine zentrale LIFT-Koordinationsperson
- Es existiert eine gute Kooperation Schule / Arbeitswelt
- Es besteht eine Zusammenarbeit mit Akteuren des Berufswahlprozesses
- Die Eltern der LIFT-Jugendlichen sind über Ziele von LIFT informiert
- LIFT-Jugendliche werden von ihren Eltern unterstützt
- Es besteht ein Austausch mit anderen LIFT-Standorten
- LIFT-Akteure (Module, WAP, Koordination) werden finanziell adäquat entschädigt
- LIFT wird auf lokaler Ebene evaluiert

Die Jugendlichen im LIFT

- LIFT-Jugendliche zeigen Engagement
- LIFT-Jugendliche zeigen Durchhaltevermögen
- LIFT-Jugendliche werden kompetent begleitet
- LIFT wird von den Jugendlichen als Chance wahrgenommen
- LIFT-Jugendliche stehen im Ruf, besonders gefördert werden zu müssen (Stigmatisierung)
- LIFT-Jugendliche werden für ihren WAP-Einsatz entlohnt

Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe

- Das lokale Gewerbe steht hinter der LIFT-Idee
- Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit
- WAP-Betriebe werden ausreichend durch das lokale LIFT-Team betreut

- Die WAP-Akquise wird von jemandem mit betrieblichen Hintergrund durchgeführt
- Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die Sprache der Gewerbler spricht
- Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die lokale Begebenheit kennt
- Die WAP-Akquise wird von der gleichen Person durchgeführt, die die Modulkurse erteilt
- Es sind genügend geeignete WAP vorhanden
- Die Betriebe sind mit den ihnen zugewiesenen Jugendlichen zufrieden
- Das lokale LIFT-Team erhält von den Betrieben Rückmeldungen zur Arbeit an den WAP

LIFT an der Schule

- LIFT wird vom Schulkollegium mitgetragen
- Zu den LIFT-Jugendlichen besteht ein guter, vertrauensvoller Kontakt
- LIFT wird als eine Art Coaching angesehen
- Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit betroffenen (Klassen-)Lehrpersonen
- Der Schulleitung wird über LIFT regelmässig Bericht erstattet
- Die LIFT-Module werden von der Klassenlehrperson geleitet
- Die LIFT-Module werden von Personen aus der Schule (aber nicht von der Klassenlehrperson) geleitet
- Die LIFT-Module werden von Personen geleitet, die von ausserhalb der Schule kommen
- Die Modulhalte sind auf die Ansprüche der Berufsbildung abgestimmt
- LIFT ist mit den Aktivitäten der Schule zur Berufswahl koordiniert

4.2 Wie wird die Wichtigkeit der einzelnen Erfolgsbedingungen eingeschätzt? Gibt es Unterschiede in der Einschätzung zwischen projekterfahrenen und neuen Standorten?

Nachdem in der ersten Befragung eine Liste möglicher Erfolgsbedingungen erstellt worden war, galt es in einem nächsten Schritt, diese Liste einer tiefergehenden Analyse zu unterziehen. Erhoben werden sollte die Information, für wie wichtig die entsprechende Bedingung für eine erfolgreiche Projektdurchführung angesehen wird. Darüber hinaus war von Interesse, wie die Praxis vor Ort hinsichtlich dieser Bedingungen aussieht.

Zu diesem Zweck wurden zwischen Ende November 2011 und Mitte Januar 2012 50 Personen (die gleichen Personen aus der ersten Befragung abzüglich eines Standortes, der nicht unter dem LIFT-Label weiter arbeitete) zu einem Internetfragebogen eingeladen. Vergleichbar mit der ersten Befragung erhielten auch hier Personen, die bis zur Mitte der Befragungszeit nicht antworteten, eine Erinnerungsmail. Der deutsch- und französischsprachige Fragebogen enthielt wiederum einleitende Fragen zur Personenbeschreibung. Daraufhin rückte die Bewertung der aus den Ergebnissen der ersten Befragung resultierenden Erfolgsbedingungen in den Mittelpunkt des Interesses. Als Personen, die in ihrer Schule vor Ort schon Erfahrungen mit LIFT gesammelt hatten wurden sie gebeten, für jede Bedingung zwei Fragen zu beantworten:

1. *Für wie wichtig halten Sie die nachfolgend genannten Bedingungen für eine erfolgreiche Projektdurchführung?* (Antwortalternativen: 1 = diese Bedingung ist sogar kontraproduktiv; 2 = unbedeutende Bedingung; 3 = relevante Bedingung, ohne die man aber auskommen kann; 4 = wichtige Bedingung; 5 = sehr wichtige Bedingung; 6 = ohne diese Bedingung ist LIFT nicht erfolgreich durchführbar)

2. *Wie sieht die aktuelle LIFT-Praxis für diese Bedingung bei Ihnen vor Ort aus?* (1 = überhaupt nicht erfüllt; 2 = eher nicht erfüllt; 3 = eher erfüllt; 4 = vollständig erfüllt)

Zusätzlich zu den in der ersten Befragung eingeladenen Personen wurden in der zweiten Befragung weitere, neu hinzugekommene Standorte aufgenommen. Deren Vertreterinnen und Vertreter hatten noch keine konkrete LIFT-Erfahrung gesammelt, aber die Zusage zur baldigen LIFT-Durchführung am Schulstandort lag vor. Diese 39 Personen erhielten den gleichen Fragebogen vorgelegt wie die anderen Personen mit den beiden Unterschieden, dass sie aufgrund der noch fehlenden Erfahrung die aktuelle LIFT-Praxis vor Ort nicht beurteilen konnten (die oben genannte 2. Frage fiel also weg) und dass sie die Frage der Wichtigkeit im Hinblick auf das noch startende Projekt zu bearbeiten hatten. Auf diese Art und Weise wird es möglich, Einschätzungen von Erfolgsbedingungen auf dem Hintergrund von konkreten Projekterfahrungen mit solchen zu vergleichen, die noch auf reinen Annahmen und Planungsszenarien beruhen.

An der zweiten Befragung haben gesamthaft 55 Personen teilgenommen.

Aus der Gruppe der erfahrenen LIFT-Standorte waren es 30 Personen, was einer Rücklaufquote von 60% entspricht, die damit etwas tiefer ausfällt als in der ersten Befragung. 11 Ant-

wortende sind weiblich (36,7%), 19 (63,3%) männlich. Etwas über 40% haben die Funktion der Schulleitung inne, beinahe jede vierte ist Klassenlehrperson. Darüber hinaus werden weitere Schulfunktionen genannt (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Schulfunktion der Teilnehmenden der zweiten Befragung (erfahrene LIFT-Standorte; Mehrfachwahl möglich)

	Anzahl	Prozent
Schulleitung	13	43.3%
Klassenlehrperson	7	23.3%
Teilpensenlehrkraft	4	13.3%
Heilpädagoge / Heilpädagogin	1	3.3%
Schulsozialarbeit	4	13.3%
Berufsberatung	0	0.0%
Gemeindevertretung	2	6.7%
Sonstiges	6	20.0%

Hinsichtlich der Funktion im Projekt LIFT geben über 50% der Befragten an, in der Schule die Projektleitung für LIFT inne zu haben. Jeder dritte ist für die Modulkursleitung, ca. jeder vierte für die Wochenplatzakquisition zuständig und/oder Mitglied im Projektteam (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Funktion im Projekt LIFT der Teilnehmenden der zweiten Befragung (erfahrene LIFT-Standorte; Mehrfachwahl möglich)

	Anzahl	Prozent
Projektleitung	17	56.7%
Mitglied im Projektteam	7	23.3%
Wochenplatzakquisition	9	30.0%
Modulkursleitung	10	33.3%
Gewerbevertretung	1	3.3%
keine	3	10.0%
Sonstiges	3	10.0%

Aus der Gruppe der neuen LIFT-Standorte (noch ohne konkrete Projekterfahrung) haben 25 Personen an der zweiten Befragung teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 64,1% entspricht. Diese Rücklaufquote ist damit vergleichbar mit der der erfahrenen LIFT-Standorte. 7 Antwortende (29,2%) sind weiblich, 17 (70,7%) männlich. Etwas über 40% haben die Funktion der Schulleitung inne, beinahe jeder vierte ist Teilpensenlehrkraft, jeder fünfte Klassenlehrperson (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Schulfunktion der Teilnehmenden der zweiten Befragung (neue LIFT-Standorte; Mehrfachwahl möglich)

	Anzahl	Prozent
Schulleitung	11	44.0%
Klassenlehrperson	5	20.0%
Teilpensenlehrkraft	6	24.0%
Heilpädagog*in / Heilpädagogin	2	8.0%
Schulsozialarbeit	1	4.0%
Berufsberatung	4	16.0%
Gemeindevertretung	0	0.0%
Sonstiges	1	4.0%

Etwas über die Hälfte der Befragten der neuen LIFT-Standorte übt die Projektleitung für LIFT an der Schule aus, etwas mehr als jeder dritte ist Mitglied im Projektteam oder für die Kursleitung der Module zuständig (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Funktion im Projekt LIFT der Teilnehmenden der zweiten Befragung (neue LIFT-Standorte; Mehrfachwahl möglich)

	Anzahl	Prozent
Projektleitung	13	52.0%
Mitglied im Projektteam	9	36.0%
Wochenplatzakquisition	3	12.0%
Modulkursleitung	9	36.0%
Gewerbevertretung	0	0.0%
keine	0	0.0%
Sonstiges	3	12.0%

Insgesamt ist die Anzahl der Personen mit verschiedenen Schul- und LIFT-Funktionen bei den Vertreterinnen und Vertretern der erfahrenen LIFT-Standorte mit denen der neuen ziemlich vergleichbar.

Wie wird nun die Wichtigkeit der einzelnen Erfolgsbedingungen eingeschätzt? Die folgenden Tabellen liefern die entsprechenden Resultate für die in der ersten Befragungsrunde generierte Liste. Im Anschluss an diese Tabellen werden die Ergebnisse übergreifend diskutiert. In Kapitel 4.4 erfolgt eine thematische Verortung.

Die Darstellungsart ist so gewählt, dass die durchschnittlichen Wichtigkeitsbewertungen von allen Personen (gesamt, N = 50) sowie im Vergleich die Bewertungen der LIFT-Erfahrenen (erfahren, N = 30) gegenüber den neu ins Projekt LIFT Hinzugestossenen (neu; N = 25) dargestellt werden. Die Wichtigkeitseinschätzungen haben einen Wertebereich von 1-6 und be-

ruhen auf den Antwortalternativen: 1 = diese Bedingung ist sogar kontraproduktiv; 2 = unbedeutende Bedingung; 3 = relevante Bedingung, ohne die man aber auskommen kann; 4 = wichtige Bedingung; 5 = sehr wichtige Bedingung; 6 = ohne diese Bedingung ist LIFT nicht erfolgreich durchführbar. Ein Mittelwert von 5 bedeutet dementsprechend, dass eine Bedingung durchschnittlich als sehr wichtig angesehen wird. Ein Mittelwert von 3 misst der Bedingung keine besonders wichtige Bedeutung bei. Die Standardabweichung (SD) ist ein statistisches Mass für die Heterogenität in den Antworten. Je höher die Standardabweichung ist, desto uneiniger sind sich die Antwortenden in ihrer Meinung. Eine Standardabweichung von 0 kann nur auftreten, wenn alle gleich antworten. 68,2% aller Antworten liegen im Wertebereich $M \pm SD$. Der Minimalwert (Min) bezeichnet den kleinsten vorkommenden Wert, der Maximalwert (Max) den grössten.

Tabelle 7: Auswertung über die Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen im Bereich „Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene“

Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene	Wichtigkeit (gesamt, N=55)				(erfahren, N= 30)		(neu, N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
Die vor Ort im LIFT engagierten Personen sind hoch motiviert	5.4	.6	4	6	5.4	.6	5.3	.6
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	5.0	.9	3	6	5.2	.8	4.8	.9
Es sind genügend personelle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	5.1	.8	3	6	5.2	.8	5.1	.9
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	5.1	.8	3	6	5.2	.7	4.9	.8
Es sind genügend personelle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	5.2	.7	4	6	5.2	.7	5.2	.7
Die Kommunikationswege im LIFT vor Ort sind geregelt (lokale Projektleitung, Module, WAP)	5.1	.7	4	6	5.1	.8	5.0	.7
Die Kommunikation (lokale Projektleitung, Module, WAP) vor Ort funktioniert	5.2	.7	4	6	5.2	.7	5.2	.6
Die Arbeit im LIFT vor Ort erfährt Wertschätzung und wird akzeptiert	4.9	.7	3	6	4.9	.8	4.8	.6
LIFT wird von Werbemassnahmen / Informationsveranstaltungen (Eltern, Gewerbe, Öffentlichkeit) unterstützt	4.5	.9	3	6	4.7	.9	4.2	.9
Es ist ein zielführendes Selektionsverfahren vorhanden	4.6	.9	3	6	4.7	1.0	4.5	.8
Es ist ein transparentes Selektionsverfahren vorhanden	4.5	.9	3	6	4.7	.9	4.4	.9
Die lokale LIFT-Trägerschaft ist in der lokalen Behörde formell abgestützt	4.7	1.0	2	6	5.0	.9	4.2	1.0

Tabelle 8: Auswertung über die Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen im Bereich „Nationale LIFT – Organisation / Kompetenzzentrum LIFT“

Nationale LIFT – Organisation / Kompetenzzentrum LIFT	Wichtigkeit (gesamt, N=55)				(erfahren, N= 30)		(neu, N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
LIFT wird als wichtiges Projekt zur Qualifizierung für die Arbeitswelt wahrgenommen	4.5	.8	2	6	4.6	.8	4.5	.8
Das lokale LIFT-Team wird durch die nationale LIFT-Organisation (NSW in Bern) unterstützt	4.6	.9	3	6	4.8	.9	4.5	.9
Das lokale LIFT-Team hat eine persönliche Kontaktperson bei der nationalen LIFT-Organisation	4.8	1.0	3	6	4.8	.9	4.8	1.0
Bei lokalen Herausforderungen und Schwierigkeiten steht das NSW unterstützend zur Seite	4.7	.9	3	6	4.8	.9	4.6	.8
Es steht verwendbares Informations- und Dokumentationsmaterial des NSW zur Verfügung	5.1	.9	3	6	5.1	.9	5.0	.9

Tabelle 9: Auswertung über die Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen im Bereich „Lokale LIFT Organisation“

Lokale LIFT Organisation	Wichtigkeit (gesamt, N=55)				(erfahren, N= 30)		(neu, N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
Es existiert eine klare Projektstruktur	5.2	.8	3	6	5.3	.8	5.0	.6
Vor Ort sind Modulleitende Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	5.1	.8	3	6	5.2	.7	4.9	.8
Vor Ort sind WAP-Verantwortliche Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	5.2	.7	4	6	5.4	.6	5.0	.8
Es gibt vor Ort eine zentrale LIFT-Koordinationsperson	5.1	.9	2	6	5.4	.7	4.8	1.0
Es existiert eine gute Kooperation Schule / Arbeitswelt	5.0	.9	2	6	5.2	.8	4.8	1.0
Es besteht eine Zusammenarbeit mit Akteuren des Berufswahlprozesses	4.6	1.1	1	6	4.8	1.0	4.4	1.1
Die Eltern der LIFT-Jugendlichen sind über Ziele von LIFT informiert	5.3	.7	4	6	5.3	.7	5.4	.8
LIFT-Jugendliche werden von ihren Eltern unterstützt	5.1	.8	3	6	5.2	.7	4.9	.9
Es besteht ein Austausch mit anderen LIFT-Standorten	3.9	.8	2	6	3.9	.9	3.8	.8
LIFT-Akteure (Module, WAP, Koordination) werden finanziell adäquat entschädigt	4.6	.9	2	6	4.9	.8	4.3	1.0
LIFT wird auf lokaler Ebene evaluiert	4.7	.9	3	6	4.8	.9	4.6	.8

Tabelle 10: Auswertung über die Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen im Bereich „Die Jugendlichen im LIFT“

Die Jugendlichen im LIFT	Wichtigkeit (gesamt, N=55)				(erfahren, N= 30)		(neu, N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
LIFT-Jugendliche zeigen Engagement	5.1	.7	4	6	5.3	.8	5.0	.7
LIFT-Jugendliche zeigen Durchhaltevermögen	5.0	.7	4	6	5.2	.7	4.8	.6
LIFT-Jugendliche werden kompetent begleitet	5.5	.6	4	6	5.6	.6	5.3	.6
LIFT wird von den Jugendlichen als Chance wahrgenommen	5.1	.8	3	6	5.2	.7	5.0	.8
LIFT-Jugendliche stehen im Ruf, besonders gefördert werden zu müssen (Stigmatisierung)	2.8	1.4	1	6	3.0	1.5	2.6	1.2
LIFT-Jugendliche werden für ihren WAP-Einsatz entlohnt	4.4	1.3	1	6	4.6	1.3	4.0	1.1

Tabelle 11: Auswertung über die Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen im Bereich „Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe“

Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe	Wichtigkeit (gesamt, N=55)				(erfahren, N= 30)		(neu, N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
Das lokale Gewerbe steht hinter der LIFT-Idee	5.0	.9	2	6	5.2	.9	4.8	.8
Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit	5.1	.9	2	6	5.3	.7	4.8	1.0
WAP-Betriebe werden ausreichend durch das lokale LIFT-Team betreut	5.1	.8	3	6	5.3	.7	5.0	.8
Die WAP-Akquise wird von jemandem mit betrieblichen Hintergrund durchgeführt	3.8	1.3	1	6	3.7	1.4	4.0	1.1
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die Sprache der Gewerbler spricht	4.4	1.1	2	6	4.6	1.2	4.2	.9
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die lokale Begebenheit kennt	4.7	1.0	2	6	5.1	1.0	4.4	.8
Die WAP-Akquise wird von der gleichen Person durchgeführt, die die Modulkurse erteilt	2.9	1.4	1	6	3.4	1.6	2.4	.9
Es sind genügend geeignete WAP vorhanden	5.1	.8	3	6	5.4	.8	4.7	.8
Die Betriebe sind mit den ihnen zugewiesenen Jugendlichen zufrieden	4.8	.7	4	6	5.0	.8	4.6	.7
Das lokale LIFT-Team erhält von den Betrieben Rückmeldungen zur Arbeit an den WAP	5.2	.7	4	6	5.4	.6	4.9	.7

Tabelle 12: Auswertung über die Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen im Bereich „LIFT an der Schule“

LIFT an der Schule	Wichtigkeit (gesamt, N=55)				(erfahren, N= 30)		(neu, N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
LIFT wird vom Schulkollegium mitgetragen	5.0	.9	2	6	5.0	.7	4.9	1.1
Zu den LIFT-Jugendlichen besteht ein guter, vertrauensvoller Kontakt	5.2	.6	4	6	5.3	.6	5.1	.7
LIFT wird als eine Art Coaching angesehen	4.8	1.0	1	6	4.7	1.2	5.0	.6
Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit betroffenen (Klassen-)Lehrpersonen	5.1	.7	4	6	5.1	.7	5.1	.8
Der Schulleitung wird über LIFT regelmässig Bericht erstattet	4.8	.9	2	6	4.8	.8	4.7	1.0
Die LIFT-Module werden von der Klassenlehrperson geleitet	2.5	1.2	1	5	2.3	1.3	2.7	1.1
Die LIFT-Module werden von Personen aus der Schule (aber nicht von der Klassenlehrperson) geleitet	3.7	1.5	1	6	3.7	1.6	3.6	1.3
Die LIFT-Module werden von Personen geleitet, die von ausserhalb der Schule kommen	2.9	1.3	1	6	3.0	1.5	2.9	1.1
Die Modulinhalt sind auf die Ansprüche der Berufsbildung abgestimmt	4.4	1.1	2	6	4.6	1.3	4.3	.8
LIFT ist mit den Aktivitäten der Schule zur Berufswahl koordiniert	4.4	1.2	1	6	4.7	1.3	4.1	1.0

Da es sich bei der zu bewertenden Liste um angenommene Bedingungen für erfolgreiche LIFT-Projekte handelt ist es naheliegend, dass die Einschätzungen der Wichtigkeit weitestgehend hoch ausfallen.

27 und damit genau die Hälfte aller Bedingungen werden durchschnittlich als mindestens sehr wichtig für eine erfolgreiche LIFT-Durchführung vor Ort angesehen. Keine Bedingung wird als kontraproduktiv beschrieben, und lediglich 4 als eher verzichtbar. Die auf hohem Niveau wichtigste Bedingung rückt die Jugendlichen in den Mittelpunkt: „LIFT-Jugendliche werden kompetent begleitet“; die unwichtigste Bedingung betrifft die personelle Besetzung der LIFT-Module: „Die LIFT-Module werden von der Klassenlehrperson geleitet“.

Bei 10 Bedingungen unterscheiden sich die Angaben der LIFT-Erfahrenen von den LIFT-Neulingen auffällig⁵:

- LIFT wird von Werbemassnahmen / Informationsveranstaltungen (Eltern, Gewerbe, Öffentlichkeit) unterstützt
- Die lokale LIFT-Trägerschaft ist in der lokalen Behörde formell abgestützt
- Es gibt vor Ort eine zentrale LIFT-Koordinationsperson
- LIFT-Akteure (Module, WAP, Koordination) werden finanziell adäquat entschädigt
- LIFT-Jugendliche zeigen Durchhaltevermögen
- Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit
- Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die lokale Begebenheit kennt
- Die WAP-Akquise wird von der gleichen Person durchgeführt, die die Modulkurse erteilt
- Es sind genügend geeignete WAP vorhanden
- Das lokale LIFT-Team erhält von den Betrieben Rückmeldungen zur Arbeit an den WAP

Interessanterweise gilt für alle 10 Bedingungen, dass sie von den LIFT-Erfahrenen als wichtiger angesehen werden. Dies ist ein Effekt, der auch bei vielen anderen Bedingungen, die ähnlicher und eben nicht auffällig unterschiedlich beurteilt werden, auftritt. Überwiegend bewerten die LIFT-Erfahrenen die Wichtigkeit der genannten Bedingungen höher. Es liegt nahe, dies als Lerneffekt zu interpretieren: Im Zuge der Erfahrung mit der konkreten LIFT-Durchführung werden die Beteiligten sensibler für bestimmte erfolgskritische Elemente. Betrachtet man diese 10 Bedingungen deswegen genauer fällt auf, dass sich 4 von 10 ganz direkt um die WAP drehen. Dies ist ein weiteres Indiz für die zentrale Rolle, die WAP für LIFT spielen. Die Wichtigkeit von Werbemassnahmen nimmt ebenso mit steigender Projekterfahrung zu. Ansonsten ist keine Systematik erkennbar; die restlichen 5 Bedingungen stammen aus unterschiedlichen Bereichen.

Weitere inhaltliche Interpretationen folgen in Kapitel 4.4.

⁵ Für den an dieser Stelle beschriebenen Gruppenvergleich wie auch für alle weiteren in diesem Text gilt, dass nur dann von auffälligen Unterschieden gesprochen bzw. auf vorhandene Unterschiede hingewiesen wird, wenn ein entsprechender, hier zugunsten der inhaltlichen Lesbarkeit nicht im Detail dargestellter statistischer Hypothesentest signifikante Kennwerte ausweist. Ist ein Signifikanzniveau von 5% nur knapp verfehlt, wird von einem tendenziellen Unterschied gesprochen.

4.3 Wie sieht die aktuelle Praxis der Erfolgsbedingungen eines LIFT-Projektes konkret vor Ort aus?

Wie sieht die aktuelle Praxis für die einzelnen Erfolgsbedingungen aus? Die folgenden Tabellen liefern die entsprechenden Resultate für die in der ersten Befragungsrunde generierte Liste. Im Anschluss an diese Tabellen werden die Ergebnisse übergreifend diskutiert. Wiederrum in Kapitel 4.4 erfolgt eine thematische Verortung.

Die Darstellungsart der Ergebnisse der aktuellen Praxis ist so gewählt, dass die durchschnittlichen Bewertungen aller befragten Personen dargestellt werden. Da die aktuelle Praxis nur von LIFT-Erfahrenen eingeschätzt wurde, sind das die 30 Personen, die auch schon in den Wichtigkeitsdarstellungen separat aufgelistet worden sind.

Die Angaben zur aktuellen Praxis haben einen Wertebereich von 1-4 und beruhen auf den Antwortalternativen: 1 = überhaupt nicht erfüllt; 2 = eher nicht erfüllt; 3 = eher erfüllt; 4 = vollständig erfüllt. Ein Mittelwert nahe 4 bedeutet dementsprechend, dass eine Bedingung in der Praxis nahezu erfüllt ist. Ein Mittelwert nahe 2 sagt hingegen aus, dass diese Bedingungen eher nicht erfüllt sind. SD steht wiederum für die Standardabweichung, Min für den Minimalwert und Max für den Maximalwert.

Tabelle 13: Auswertung über die aktuelle Praxis einzelner Erfolgsbedingungen im Bereich „Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene“

Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene	M (N=30)	SD	Min	Max
Die vor Ort im LIFT engagierten Personen sind hoch motiviert	3.7	.5	3.0	4.0
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	3.7	.5	2.0	4.0
Es sind genügend personelle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	3.5	.6	2.0	4.0
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	3.3	.7	2.0	4.0
Es sind genügend personelle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	3.3	.7	1.0	4.0
Die Kommunikationswege im LIFT vor Ort sind geregelt (lokale Projektleitung, Module, WAP)	3.6	.5	3.0	4.0
Die Kommunikation (lokale Projektleitung, Module, WAP) vor Ort funktioniert	3.5	.5	3.0	4.0
Die Arbeit im LIFT vor Ort erfährt Wertschätzung und wird akzeptiert	3.3	.6	2.0	4.0
LIFT wird von Werbemassnahmen / Informationsveranstaltungen (Eltern, Gewerbe, Öffentlichkeit) unterstützt	2.9	.9	1.0	4.0
Es ist ein zielführendes Selektionsverfahren vorhanden	3.2	.6	2.0	4.0
Es ist ein transparentes Selektionsverfahren vorhanden	3.1	.7	2.0	4.0
Die lokale LIFT-Trägerschaft ist in der lokalen Behörde formell abgestützt	3.4	.9	1.0	4.0

Tabelle 14: Auswertung über die aktuelle Praxis einzelner Erfolgsbedingungen im Bereich „Nationale LIFT – Organisation / Kompetenzzentrum LIFT“

Nationale LIFT – Organisation / Kompetenzzentrum LIFT	M (N=30)	SD	Min	Max
LIFT wird als wichtiges Projekt zur Qualifizierung für die Arbeitswelt wahrgenommen	3.2	.6	2.0	4.0
Das lokale LIFT-Team wird durch die nationale LIFT-Organisation (NSW in Bern) unterstützt	3.3	.7	2.0	4.0
Das lokale LIFT-Team hat eine persönliche Kontaktperson bei der nationalen LIFT-Organisation	3.4	.8	1.0	4.0
Bei lokalen Herausforderungen und Schwierigkeiten steht das NSW unterstützend zur Seite	3.3	.8	1.0	4.0
Es steht verwendbares Informations- und Dokumentationsmaterial des NSW zur Verfügung	3.4	.6	2.0	4.0

Tabelle 15: Auswertung über die aktuelle Praxis einzelner Erfolgsbedingungen im Bereich „Lokale LIFT Organisation“

Lokale LIFT Organisation	M (N=30)	SD	Min	Max
Es existiert eine klare Projektstruktur	3.7	.6	2.0	4.0
Vor Ort sind Modulleitende Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	3.6	.6	2.0	4.0
Vor Ort sind WAP-Verantwortliche Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	3.6	.7	1.0	4.0
Es gibt vor Ort eine zentrale LIFT-Koordinationsperson	3.8	.4	3.0	4.0
Es existiert eine gute Kooperation Schule / Arbeitswelt	3.2	.8	1.0	4.0
Es besteht eine Zusammenarbeit mit Akteuren des Berufswahlprozesses	3.3	.8	1.0	4.0
Die Eltern der LIFT-Jugendlichen sind über Ziele von LIFT informiert	3.6	.6	2.0	4.0
LIFT-Jugendliche werden von ihren Eltern unterstützt	2.9	.9	1.0	4.0
Es besteht ein Austausch mit anderen LIFT-Standorten	2.5	1.0	1.0	4.0
LIFT-Akteure (Module, WAP, Koordination) werden finanziell adäquat entschädigt	3.4	.7	2.0	4.0
LIFT wird auf lokaler Ebene evaluiert	3.2	.9	1.0	4.0

Tabelle 16: Auswertung über die aktuelle Praxis einzelner Erfolgsbedingungen im Bereich „Die Jugendlichen im LIFT“

Die Jugendlichen im LIFT	M (N=30)	SD	Min	Max
LIFT-Jugendliche zeigen Engagement	3.3	.6	2.0	4.0
LIFT-Jugendliche zeigen Durchhaltevermögen	3.2	.7	2.0	4.0
LIFT-Jugendliche werden kompetent begleitet	3.7	.5	2.0	4.0
LIFT wird von den Jugendlichen als Chance wahrgenommen	3.3	.7	2.0	4.0
LIFT-Jugendliche stehen im Ruf, besonders gefördert werden zu müssen (Stigmatisierung)	2.3	1.0	1.0	4.0
LIFT-Jugendliche werden für ihren WAP-Einsatz entlohnt	3.8	.6	1.0	4.0

Tabelle 17: Auswertung über die aktuelle Praxis einzelner Erfolgsbedingungen im Bereich „Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe“

Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe	M (N=30)	SD	Min	Max
Das lokale Gewerbe steht hinter der LIFT-Idee	3.1	.8	1.0	4.0
Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit	3.0	.9	1.0	4.0
WAP-Betriebe werden ausreichend durch das lokale LIFT-Team betreut	3.6	.6	2.0	4.0
Die WAP-Akquise wird von jemandem mit betrieblichen Hintergrund durchgeführt	2.8	1.1	1.0	4.0
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die Sprache der Gewerbler spricht	3.3	.8	2.0	4.0
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die lokalen Begebenheit kennt	3.5	.7	2.0	4.0
Die WAP-Akquise wird von der gleichen Person durchgeführt, die die Modulkurse erteilt	2.7	1.4	1.0	4.0
Es sind genügend geeignete WAP vorhanden	3.2	.9	1.0	4.0
Die Betriebe sind mit den ihnen zugewiesenen Jugendlichen zufrieden	3.2	.6	2.0	4.0
Das lokale LIFT-Team erhält von den Betrieben Rückmeldungen zur Arbeit an den WAP	3.5	.6	2.0	4.0

Tabelle 18: Auswertung über die aktuelle Praxis einzelner Erfolgsbedingungen im Bereich „LIFT an der Schule“

LIFT an der Schule	M (N=30)	SD	Min	Max
LIFT wird vom Schulkollegium mitgetragen	3.2	.6	2.0	4.0
Zu den LIFT-Jugendlichen besteht ein guter, vertrauensvoller Kontakt	3.6	.5	3.0	4.0
LIFT wird als eine Art Coaching angesehen	3.5	.7	1.0	4.0
Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit betroffenen (Klassen-)lehrpersonen	3.4	.6	2.0	4.0
Der Schulleitung wird über LIFT regelmässig Bericht erstattet	3.7	.5	2.0	4.0
Die LIFT-Module werden von der Klassenlehrperson geleitet	2.0	1.3	1.0	4.0
Die LIFT-Module werden von Personen aus der Schule (aber nicht von der Klassenlehrperson) geleitet	3.0	1.3	1.0	4.0
Die LIFT-Module werden von Personen geleitet, die von ausserhalb der Schule kommen	2.6	1.3	1.0	4.0
Die Modulinhalte sind auf die Ansprüche der Berufsbildung abgestimmt	3.2	.8	1.0	4.0
LIFT ist mit den Aktivitäten der Schule zur Berufswahl koordiniert	3.2	1.0	1.0	4.0

18 und damit 1/3 aller Bedingungen werden durchschnittlich als ziemlich erfüllt (Mittelwert \geq 3,5) angesehen, weitere 28 als mindestens eher erfüllt. Unter dem theoretischen Mittelwert der Skala von 2,5 liegen nur 2 Bedingungen. Über alle Bedingungen hinweg scheint es, als sei die Praxis vor Ort somit auf einem guten Weg.

Ziemlich hoch ist auch die Übereinstimmung der Einschätzungen der Wichtigkeit und der Praxis, wie sie die LIFT-Erfahrenen vornehmen. Von den 10 als am wichtigsten angesehenen Erfolgsbedingungen sind deren 5 („LIFT-Jugendliche werden kompetent begleitet“; „Die vor Ort im LIFT engagierten Personen sind hoch motiviert“; „Es gibt vor Ort eine zentrale LIFT-Koordinationsperson“; „Zu den LIFT-Jugendlichen besteht ein guter, vertrauensvoller Kontakt“; „Es existiert eine klare Projektstruktur“) unter den 10 am besten erfüllten vor Ort. Von den 10 am unwichtigsten eingeschätzten Erfolgsbedingungen sind 7 („Es besteht ein Austausch mit anderen LIFT-Standorten“; „Die LIFT-Module werden von Personen aus der Schule (aber nicht von der Klassenlehrperson) geleitet“; „Die WAP-Akquise wird von jeman-

dem mit betrieblichen Hintergrund durchgeführt“; „Die WAP-Akquise wird von der gleichen Person durchgeführt, die die Modulkurse erteilt“; „LIFT-Jugendliche stehen im Ruf, besonders gefördert werden zu müssen (Stigmatisierung)“; „Die LIFT-Module werden von Personen geleitet, die von ausserhalb der Schule kommen“; „Die LIFT-Module werden von der Klassenlehrperson geleitet“) unter den 10 am wenigsten erfüllten vor Ort. Einzig eine Bedingung ist unter diesem genannten Aspekt auffällig: „Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit,“ gehört zu den 10 wichtigsten Erfolgsbedingungen und gleichzeitig zu den 10 am schlechtesten vor Ort umgesetzten. Auch wenn an dieser Stelle keine Daten zu den hierfür ausschlaggebenden Gründen vorliegen, dürfte sich eine Investition in diese Bedingung besonders lohnen.

Weitere inhaltliche Interpretationen folgen in Kapitel 4.4.

4.4 Was kann man aus den gemachten Einschätzungen (Wichtigkeit und aktuelle Praxis vor Ort) für einzelne Aspekte der LIFT-Durchführung lernen?

In diesem Kapitel werden die Bewertungen einzelner Erfolgsbedingungen zur Beantwortung spezifischer Fragen zur Projektorganisation und weiterer Elemente von LIFT verwendet.

Je nach Fragestellung werden die Wichtigkeitseinschätzungen (Wertebereich 1-6; Antwortalternativen: 1 = diese Bedingung ist sogar kontraproduktiv; 2 = unbedeutende Bedingung; 3 = relevante Bedingung, ohne die man aber auskommen kann; 4 = wichtige Bedingung; 5 = sehr wichtige Bedingung; 6 = ohne diese Bedingung ist LIFT nicht erfolgreich durchführbar) oder die Einschätzungen zur aktuellen Praxis (Wertebereich 1-4; Antwortalternativen: 1 = überhaupt nicht erfüllt; 2 = eher nicht erfüllt; 3 = eher erfüllt; 4 = vollständig erfüllt) herangezogen.

Dabei werden zunächst die durchschnittlichen Bewertungen der relevanten Befragten in schon bekannter Form tabellarisch dargestellt und daraufhin interpretiert. Zusätzlich wird auf Bewertungsunterschiede bestimmter Subgruppen hingewiesen, so es solche Unterschiede gibt. Die Einschätzungen solcher Subgruppen werden nicht direkt tabellarisch dargestellt, sondern ausschliesslich textlich beschrieben. Viele weitere dann unkommentierte Wichtigkeitseinschätzungen diverser Gruppen finden sich im Anhang.

4.4.1 Welche Unterstützung durch die Eltern, die Klassenlehrperson etc. benötigt LIFT?

Ein Projekt wie LIFT kann wahrscheinlich nur funktionieren, wenn es von unterschiedlicher Seite Unterstützung erfährt.

Zur Klärung dieser Fragestellung stehen Informationen zu 7 Erfolgsbedingungen zur Verfügung (vgl. die Aufstellung in Tabelle 19). Nachfolgend angegeben ist die durchschnittliche Bewertung der Wichtigkeit.

Tabelle 19: Auswertung über die Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen zur Frage: „Welche Unterstützung durch die Eltern, die Klassenlehrperson etc. benötigt LIFT?“

	Wichtigkeit (gesamt, N=55)				(erfahren, N= 30)		(neu, N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
LIFT-Jugendliche werden von ihren Eltern unterstützt	5.1	.8	3	6	5.2	.7	4.9	.9
LIFT-Jugendliche zeigen Engagement	5.1	.7	4	6	5.3	.8	5.0	.7
LIFT-Jugendliche zeigen Durchhaltevermögen	5.0	.7	4	6	5.2	.7	4.8	.6
Das lokale Gewerbe steht hinter der LIFT-Idee	5.0	.9	2	6	5.2	.9	4.8	.8
Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit	5.1	.9	2	6	5.3	.7	4.8	1.0
Das lokale LIFT-Team erhält von den Betrieben Rückmeldungen zur Arbeit an den WAP	5.2	.7	4	6	5.4	.6	4.9	.7
LIFT wird vom Schulkollegium mitgetragen	5.0	.9	2	6	5.0	.7	4.9	1.1

Der Unterstützung durch unterschiedliche Personen kommt für die erfolgreiche Projektdurchführung eine zentrale Rolle zu. Alle 7 Erfolgsbedingungen werden als mindestens sehr wichtig eingeschätzt. Dabei sticht keine Personengruppe heraus, denn das Ergebnis gilt sowohl für eine Unterstützung durch die Eltern (hier speziell die Unterstützung der Jugendlichen), als auch für das lokale Gewerbe sowie das Schulkollegium.

Bei den Erfolgsbedingungen „LIFT-Jugendliche zeigen Durchhaltevermögen“, „Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit“ sowie „Das lokale LIFT-Team erhält von den Betrieben Rückmeldungen zur Arbeit an den WAP“ fallen die Einschätzungen der erfahrenen LIFTler auffallend höher aus als bei den neuen, die noch keine konkrete Projekterfahrung haben. Aber auch bei den anderen Bedingungen, bei denen die Unterschiede weniger stark ausgeprägt sind, gilt die gleiche Richtung der Aussage. Es scheint, dass im Spiegel der realen Projekterfahrung die Wichtigkeit der externen Projektunterstützung eine noch höhere Bedeutung beigemessen wird.

Die Funktion der Schulleitung spielt für die Einschätzungen der Wichtigkeit keine Rolle. Und auch die Personen mit LIFT-Projektleitung sind sich mit denen ohne Leitungsfunktion sehr ähnlich in ihren Einschätzungen. Lediglich der Bedingung, dass das lokale LIFT-Team von den Betrieben Rückmeldungen zur Arbeit an den WAP erhält, wird von den Personen ohne LIFT-Projektleitungsfunktion eine deutlich höhere Bedeutung beigemessen. Diese Wichtig-

keitseinschätzung fällt sogar so hoch aus, dass sie für die Personen ohne LIFT-Projektleitungsfunktion zur zweitwichtigsten von allen 54 Erfolgsbedingungen wird (vgl. im Detail die Tabelle im Anhang, Kapitel 6.4). Im Regionenvergleich sind alle Einschätzungen vergleichbar.

4.4.2 Wie sollte das Projekt LIFT eingebunden sein?

In Ergänzung zur Unterstützung von LIFT von unterschiedlicher Seite (Fokus: andere agieren, vgl. Kapitel 4.4.1) ist die Frage nach dem Eingebundensein des Projektes LIFT relevant. Was erscheint hier wichtig für eine erfolgreiche Projektdurchführung?

Zur Klärung dieser Fragestellung stehen Informationen zu 5 Erfolgsbedingungen zur Verfügung (vgl. die Aufstellung in Tabelle 20). Nachfolgend angegeben ist die durchschnittliche Bewertung der Wichtigkeit.

Tabelle 20: Auswertung über die Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen zur Frage: „Wie sollte das Projekt LIFT eingebunden sein“?

	Wichtigkeit (gesamt, N=55)				(erfahren, N= 30)		(neu, N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
Die lokale LIFT-Trägerschaft ist in der lokalen Behörde formell abgestützt	4.7	1.0	2	6	5.0	.9	4.2	1.0
Es besteht eine Zusammenarbeit mit Akteuren des Berufswahlprozesses	4.6	1.1	1	6	4.8	1.0	4.4	1.1
Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit betroffenen (Klassen-)lehrpersonen	5.1	.7	4	6	5.1	.7	5.1	.8
Der Schulleitung wird über LIFT regelmässig Bericht erstattet	4.8	.9	2	6	4.8	.8	4.7	1.0
LIFT ist mit den Aktivitäten der Schule zur Berufswahl koordiniert	4.4	1.2	1	6	4.7	1.3	4.1	1.0

Die Bedingung „es besteht eine gute Zusammenarbeit mit betroffenen (Klassen-)lehrpersonen“ wird durchschnittlich als sehr wichtig eingeschätzt und damit vergleichbar wie die Erfolgsbedingungen in Kapitel 4.4.1. Aber auch die anderen 4 Bedingungen werden zwischen wichtig und sehr wichtig eingeschätzt.

Die Erfolgsbedingung „Die lokale LIFT-Trägerschaft ist in der lokalen Behörde formell abgestützt“ wird von den LIFT-Erfahrenen gegenüber den neuen als wichtiger eingeschätzt; tendenziell gilt dies auch für „LIFT ist mit den Aktivitäten der Schule zur Berufswahl koordiniert“.

Personen mit LIFT-Projektleitungsfunktion unterscheiden sich in ihrer Einschätzung nicht von Personen ohne Leitungsfunktion. Für das Interesse an LIFT spricht hingegen, dass Personen mit Schulleitungsfunktion der Bedingung „Der Schulleitung wird über LIFT regelmässig Bericht erstattet“ eine höhere Wichtigkeit zuschreiben als Personen ohne Schulleitungsfunktion. Weitere Bedingungen werden vergleichbar eingeschätzt.

Differenziert fallen die Wichtigkeitseinschätzungen im Regionenvergleich aus. Während in der Deutschschweiz den Bedingungen „Es besteht eine Zusammenarbeit mit Akteuren des Berufswahlprozesses“ sowie „LIFT ist mit den Aktivitäten der Schule zur Berufswahl koordiniert“ eine höhere Wichtigkeit zugeschrieben wird, gilt dies umgekehrt für die Bedingung „Der Schulleitung wird über LIFT regelmässig Bericht erstattet“.

4.4.3 Wie ist der aktuelle Finanzierungsstand der lokalen LIFT-Standorte?

Kaum ein Projekt ist ohne finanzielle Ressourcen durchführbar.

Für LIFT sind als Erfolgsbedingungen genügend finanzielle Ressourcen für die Projekteinführung sowie für den langfristigen Projektbetrieb definiert worden (vgl. Tabelle 21). Angegeben ist die durchschnittliche Bewertung der aktuellen Praxis.

Tabelle 21: Auswertung über die aktuelle Praxis einzelner Erfolgsbedingungen zur Frage: „Wie ist der aktuelle Finanzierungsstand der lokalen LIFT-Standorte?“

	M (N=30)	SD	Min	Max
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	3.7	.5	2.0	4.0
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	3.3	.7	2.0	4.0

Für die Projekteinführungsphase scheinen die finanziellen Ressourcen in ausreichendem Masse vorhanden zu sein. Weniger gut ausgestattet, aber absolut betrachtet immer noch im positiven Bereich wird die Finanzierung des langfristigen Projektbetriebes beschrieben. An keinem Ort werden diese Bedingungen als überhaupt nicht erfüllt angesehen.

Interessante Ergebnisse liefert ein Vergleich der Einschätzungen von Personen mit und ohne Leitungsfunktion. Sind sie für die Phase der Projekteinführung noch vergleichbar, gehen die Einschätzungen für den längerfristigen Projektbetrieb in Abhängigkeit der Funktion auseinander. Personen mit Schulleitungsfunktion schätzen die finanzielle Lage für den langfristigen Projektbetrieb tendenziell positiver ein als Personen ohne Schulleitungsfunktion. Genau umgekehrt ist die Lage bei der Projektleitungsfunktion LIFT: Hier sind Personen mit Leitungs-

funktion kritischer als Personen ohne. Ein Regionenvergleich Deutschschweiz/Romandie ist aufgrund der noch nicht aussagekräftigen Datenlage für die Romandie nicht sinnvoll möglich.

4.4.4 Braucht es eine finanzielle Entlohnung der Jugendlichen für ihren Einsatz an den WAP?

Ein weiterer finanzieller Aspekt betrifft die mögliche Entlohnung von Jugendlichen für deren Einsatz an den WAP.

Dies ist in einer Erfolgsbedingung explizit angesprochen (vgl. Tabelle 22). Angegeben ist die durchschnittliche Bewertung der Wichtigkeit.

Tabelle 22: Auswertung über die Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen zur Frage: „Braucht es eine finanzielle Entlohnung der Jugendlichen für ihren Einsatz an den WAP?“

	Wichtigkeit (gesamt, N=55)				(erfahren, N= 30)		(neu, N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
LIFT-Jugendliche werden für ihren WAP-Einsatz entlohnt	4.4	1.3	1	6	4.6	1.3	4.0	1.1

Eine finanzielle Entlohnung der LIFT-Jugendlichen für ihren WAP-Einsatz wird durchschnittlich zwischen wichtig und sehr wichtig eingestuft; man sollte die Jugendlichen also entlohnen.

Den LIFT-Erfahrenen ist dieser Aspekt tendenziell sogar noch etwas wichtiger.

Die Funktion der Schulleitung, die der LIFT-Projektleitung oder die Regionenzugehörigkeit (Deutschschweiz vs. Romandie) spielt für die Einschätzung keine Rolle.

4.4.5 Sollen LIFT-Akteure (Module, WAP, Koordination) finanziell entschädigt werden?

Einige LIFT-Akteure arbeiten ehrenamtlich, einige nicht. Deren mögliche Entschädigung betrifft ebenfalls die finanzielle Seite von LIFT.

Dies ist in einer Erfolgsbedingung explizit angesprochen (vgl. Tabelle 23). Angegeben ist die durchschnittliche Bewertung der Wichtigkeit.

**Tabelle 23: Auswertung über die Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen zur Frage:
 „Sollen LIFT-Akteure (Module, WAP, Koordination) finanziell entschädigt werden?“**

	Wichtigkeit (gesamt, N=55)				(erfahren, N= 30)		(neu, N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
LIFT-Akteure (Module, WAP, Koordination) werden finanziell adäquat entschädigt	4.6	.9	2	6	4.9	.8	4.3	1.0

Die Einschätzung der Wichtigkeit der finanziellen Entschädigung von LIFT-Akteuren fällt geringfügig höher aus als bei der Entlohnung der LIFT-Jugendlichen für deren WAP-Einsatz. Es ist damit in jedem Fall eine mehr als wichtige, wenn auch noch nicht sehr wichtige Bedingung. Mit dieser Erfolgsbedingung nicht beschrieben ist zudem, was unter adäquat zu verstehen ist.

Für erfahrene LIFTler ist dieser Aspekt wichtiger als für neue.

Die Funktion der Schulleitung und die der LIFT-Projektleitung spielt für die Einschätzung keine Rolle. Die Wichtigkeitseinschätzung aus der Deutschschweiz fällt hingegen tendenziell höher aus als die aus der Romandie.

4.4.6 Wie sollen lokale LIFT-Teams zusammengesetzt sein?

Eine zentrale Frage der Organisation der LIFT-Projekte vor Ort betrifft die Zusammensetzung der lokalen LIFT-Teams. Wer soll welche Verantwortung übernehmen und welche Personen sind für bestimmte Tätigkeiten zu rekrutieren?

Unter den 54 Erfolgsbedingungen sind 3, die sich explizit auf diese Fragestellung bzw. im Speziellen auf die Verantwortlichkeit bei der Durchführung der LIFT-Module beziehen (vgl. die Aufstellung in Tabelle 24). Nachfolgend angegeben ist die durchschnittliche Bewertung der Wichtigkeit.

Tabelle 24: Auswertung über die Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen zur Frage: „Wie sollen lokale LIFT-Teams zusammengesetzt sein?“

	Wichtigkeit (gesamt, N=55)				(erfahren, N= 30)		(neu, N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
Die LIFT-Module werden von der Klassenlehrperson geleitet	2.5	1.2	1	5	2.3	1.3	2.7	1.1
Die LIFT-Module werden von Personen aus der Schule (aber nicht von der Klassenlehrperson) geleitet	3.7	1.5	1	6	3.7	1.6	3.6	1.3
Die LIFT-Module werden von Personen geleitet, die von ausserhalb der Schule kommen	2.9	1.3	1	6	3.0	1.5	2.9	1.1

Zur Verantwortlichkeit bei der Durchführung der LIFT-Module besteht keine eindeutige Präferenz. Weder die Durchführung durch Externe noch die durch Interne wird als sehr wichtig angesehen. Im Vergleich der Einschätzungen wird noch am ehesten eine Person aus der Schule, die nicht Klassenlehrperson ist, favorisiert.

Erfahrene und neue LIFTler unterscheiden sich nicht auffallend in ihrer Einschätzung.

Ebenso wenig spielt die Funktion der Schulleitung, die der LIFT-Projektleitung oder die Regionenzugehörigkeit (Deutschschweiz vs. Romandie) für die Einschätzung eine Rolle.

4.4.7 Wer sollte für die WAP-Akquise zuständig sein?

LIFT funktioniert nicht ohne WAPs, weswegen die Frage nach deren Akquise zentral ist: Wer sollte für die WAP-Akquise zuständig sein?

Unter den 54 Erfolgsbedingungen sind 4, die sich explizit auf diese Fragestellung beziehen (vgl. die Aufstellung in Tabelle 25). Angegeben ist die durchschnittliche Bewertung der Wichtigkeit.

Tabelle 25: Auswertung über die Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen zur Frage: „Wie sollen lokale LIFT-Teams zusammengesetzt sein?“

	Wichtigkeit (gesamt, N=55)				(erfahren, N= 30)		(neu, N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
Die WAP-Akquise wird von jemandem mit betrieblichen Hintergrund durchgeführt	3.8	1.3	1	6	3.7	1.4	4.0	1.1
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die Sprache der Gewerbler spricht	4.4	1.1	2	6	4.6	1.2	4.2	.9
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die lokalen Begebenheit kennt	4.7	1.0	2	6	5.1	1.0	4.4	.8
Die WAP-Akquise wird von der gleichen Person durchgeführt, die die Modulkurse erteilt	2.9	1.4	1	6	3.4	1.6	2.4	.9

Die wichtigste Bedingung hinsichtlich der WAP-Akquise ist, dass sie von jemandem durchgeführt wird, der die lokalen Begebenheiten kennt. Fast ebenso wichtig ist, dass hierbei die Sprache der Gewerbler gesprochen wird. Weniger wichtig ist ein betrieblicher Hintergrund der Akquirierenden, und eine Personalunion mit der Moduldurchführung erscheint nicht notwendig zu sein.

Interessant ist, dass sich sowohl die erfahrenen als auch die neuen LIFTler in der Reihenfolge dieser Einschätzungen einig sind; gleichwohl messen die Erfahrenen der wichtigsten und der am wenigsten wichtigen Bedingung eine noch höhere Bedeutung bei.

Personen mit Schulleitungsfunktionen unterscheiden sich in ihrer Einschätzung nicht von Personen ohne Schulleitungsfunktion. Einzig der Idee, dass die WAP-Akquise von der gleichen Person durchgeführt wird, die auch die Modulkurse erteilt, schreiben die Schulleitungen eine höhere Wichtigkeit zu, wenngleich absolut immer noch auf niedrigem Wichtigkeitsniveau. Das Innehaben der LIFT-Projektleitungsfunktion an der Schule spielt für die Einschätzungen hingegen ebenso wenig eine Rolle wie die Regionenzugehörigkeit der Schule.

4.4.8 Wie zufrieden ist man mit den Jugendlichen an den WAP?

Schlussendlich geht es an den WAP natürlich um die Jugendlichen, und die Bereitschaft der Betriebe, solche WAP anzubieten dürfte mit den Erfahrungen zusammenhängen, die die Betriebe mit den ihnen anvertrauten Jugendlichen machen. Deswegen ist die Frage nach der Zufriedenheit mit den Jugendlichen an den WAP zentral.

Unter den 54 Erfolgsbedingungen ist eine, die diese Fragestellung direkt beantwortet (vgl. Tabelle 26). Angegeben ist die durchschnittliche Bewertung der aktuellen Praxis.

Tabelle 26: Auswertung über die aktuelle Praxis einzelner Erfolgsbedingungen zur Frage: „Wie zufrieden ist man mit den Jugendlichen an den WAP?“

	M (N=30)	SD	Min	Max
Die Betriebe sind mit den ihnen zugewiesenen Jugendlichen zufrieden	3.2	.6	2.0	4.0

Die durchschnittliche Einschätzung der Befragten zu dieser Frage ist, dass diese Bedingung in der Praxis etwas mehr als eher erfüllt wird. Niemand ist der Ansicht, dass diese Bedingung irgendwo überhaupt nicht erfüllt sei. Gleichwohl ist noch Spielraum zur Verbesserung.

Das Innehaben einer Leitungsfunktion (Schulleitung oder LIFT-Projektleitung vor Ort) spielt für die Einschätzung keine Rolle. Ein Regionenvergleich Deutschschweiz/Romandie ist aufgrund der noch nicht aussagekräftigen Datenlage für die Romandie nicht sinnvoll möglich.

Einschränkend muss an dieser Stelle aber ins Gedächtnis gerufen werden, dass die hier genannten Einschätzungen von Personen aus den Schulen und ihren Eindrücken stammen; Betriebsvertretende wurden im Rahmen dieser Evaluation nicht befragt.

4.4.9 Ist eine genügende Anzahl von WAP vorhanden?

Eine durch den Projektaufbau von LIFT unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung sind genügend WAP. Deswegen ist die Frage nach der Unterstützung durch das lokale Gewerbe wichtig. Dabei kann man die Unterstützung abgestuft betrachten. Noch wenig verbindlich ist, hinter der LIFT-Idee zu stehen. Aktives Mitmachen verlangt mehr, und schlussendlich geht es eben auch um die Anzahl der vorhandenen WAP-Plätze (was natürlich nicht der einzige Indikator für aktive Teilnahme ist).

Unter den 54 Erfolgsbedingungen sind drei, die diese Fragestellungen direkt beantworten (vgl. Tabelle 27). Angegeben ist die durchschnittliche Bewertung der aktuellen Praxis.

Tabelle 27: Auswertung über die aktuelle Praxis einzelner Erfolgsbedingungen zur Frage: „Ist eine genügende Anzahl von WAP vorhanden?“

	M (N=30)	SD	Min	Max
Das lokale Gewerbe steht hinter der LIFT-Idee	3.1	.8	1.0	4.0
Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit	3.0	.9	1.0	4.0
Es sind genügend geeignete WAP vorhanden	3.2	.9	1.0	4.0

Die beschriebene inhaltliche Abstufung findet sich in den Daten nicht. Alle drei Aspekte werden vergleichbar bewertet, von durchschnittlich eher erfüllt bis geringfügig darüber hinaus. Ersichtlich ist aber, dass die Heterogenität in den Antworten grösser ist als bei vielen anderen Bedingungen und auch der Minimalwert von 1 für alle drei Bedingungen (überhaupt nicht erfüllt) zeigt, dass es Durchführungen vor Ort gibt, bei denen die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe noch überhaupt nicht funktioniert.

Das Innehaben einer Leitungsfunktion (Schulleitung oder LIFT-Projektleitung vor Ort) spielt für die Einschätzung keine Rolle. Ein Regionenvergleich Deutschschweiz/Romandie ist aufgrund der noch nicht aussagekräftigen Datenlage für die Romandie nicht sinnvoll möglich.

4.4.10 Welche sind die wichtigsten Aufgaben des NSW?

Dem NSW als nationaler Projektkoordinator kommt eine Schlüsselrolle zu. Deswegen ist die Frage relevant, welche Aufgaben, die explizit dem NSW zugeschrieben werden, als am wichtigsten für eine erfolgreiche Projektdurchführung angesehen werden.

Zur Klärung dieser Fragestellung stehen Informationen zu 4 explizit dem NSW zugeschriebenen Erfolgsbedingungen zur Verfügung (vgl. die Aufstellung in Tabelle 28). Nachfolgend angegeben ist die durchschnittliche Bewertung der Wichtigkeit.

**Tabelle 28: Auswertung über die Wichtigkeit einzelner Erfolgsbedingungen zur Frage:
 „Welche sind die wichtigsten Aufgaben des NSW?“**

	Wichtigkeit (gesamt, N=55)				(erfahren, N= 30)		(neu, N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
Das lokale LIFT-Team wird durch die nationale LIFT-Organisation (NSW in Bern) unterstützt	4.6	.9	3	6	4.8	.9	4.5	.9
Das lokale LIFT-Team hat eine persönliche Kontaktperson bei der nationalen LIFT-Organisation	4.8	1.0	3	6	4.8	.9	4.8	1.0
Bei lokalen Herausforderungen und Schwierigkeiten steht das NSW unterstützend zur Seite	4.7	.9	3	6	4.8	.9	4.6	.8
Es steht verwendbares Informations- und Dokumentationsmaterial des NSW zur Verfügung	5.1	.9	3	6	5.1	.9	5.0	.9

Dem Zurverfügungstellen verwendbaren Informations- und Dokumentationsmaterials durch das NSW wird von den vier direkt auf das NSW bezogenen Erfolgsbedingungen die höchste Wichtigkeit beigemessen. Aber auch die anderen drei werden zwischen wichtig und sehr wichtig eingeschätzt.

Unterschiede in den Einschätzungen von erfahrenen und neuen LIFTlern bestehen nicht.

Ebenso wenig unterscheiden sich die Einschätzungen von Personen mit und ohne LIFT-Projektleitungsfunktion. Hingegen gibt es wiederum Unterschiede bei der Bedingung des verwendbaren Materials, welches von Personen ohne Schulleitungsfunktion als wichtiger eingeschätzt wird gegenüber Personen ohne eine solche Funktion. Die Regionenzugehörigkeit spielt für die Einschätzung der Wichtigkeit keine Rolle.

5 Ausblick

Mit den Ergebnissen der Evaluation von LIFT II liegt eine von verschiedenen Personengruppen empirisch bewertete Liste von Bedingungen einer erfolgreichen LIFT-Durchführung vor. 54 Erfolgsbedingungen, die unterschiedliche Aspekte des Projektes betreffen, konnten bestimmt werden.

Diese Liste kann zum einen bei der Planung von Aktivitäten an einem neuen LIFT-Standort hilfreich sein, da sie Antworten gibt auf Fragen wie: „Worauf muss ich zu Projektbeginn und in der Planungsphase achten?“, „Welche Erfahrungen haben alte Hasen gemacht?“, „Was ist besonders erfolgskritisch?“.

Ebenso kann sie zu Rate gezogen werden, um aktuellen LIFT-Standorten Hinweise darauf zu geben, welche erfolgskritischen Bedingungen gegebenenfalls besonderer Aufmerksamkeit bedürfen.

Die Erstellung eines Gesamterfolgsindex und eine Bewertung aktueller LIFT-Praxis auf der Basis von praxistauglichen und relevanten Kriterien neben Erfolgsmassen bei den Jugendlichen ist noch Zukunftsmusik, aber eine mögliche Option weiterer Evaluationsarbeit.

Darüber hinaus stehen nun Informationen zur Verfügung, mit deren Hilfe ein Wirkmodell von LIFT erzeugt und mit weiteren Daten empirisch geprüft und dargestellt werden könnte.

6 Anhang

Zum Zweck der Ergebnisdokumentation werden im Anhang vollständige Listen zur Einschätzung der durchschnittlichen Wichtigkeit bzw. aktuellen Praxis der Erfolgsbedingungen durch diverse Personengruppen in absteigender Reihenfolge der ersten Spalte dargestellt.

Für die Wichtigkeitseinschätzungen gilt ein Wertebereich von 1 bis 6 mit den Antwortalternativen:

- 1 = diese Bedingung ist sogar kontraproduktiv
- 2 = unbedeutende Bedingung
- 3 = relevante Bedingung, ohne die man aber auskommen kann
- 4 = wichtige Bedingung
- 5 = sehr wichtige Bedingung
- 6 = ohne diese Bedingung ist LIFT nicht erfolgreich durchführbar

Für die Einschätzungen zur aktuellen Praxis gilt ein Wertebereich von 1 bis 4 mit den Antwortalternativen:

- 1 = überhaupt nicht erfüllt
- 2 = eher nicht erfüllt
- 3 = eher erfüllt
- 4 = vollständig erfüllt

Angegeben sind Mittelwert (M), Standardabweichung (SD), manchmal der Minimalwert (Min) und der Maximalwert (Max).

6.1 Wichtigkeit (Gesamtgruppe, erfahrene LIFTler, neue LIFTler)

Teil 1 von 4	Wichtigkeit							
	Gesamtgruppe (N = 55)				erfahren (N = 30)		neu (N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
LIFT-Jugendliche werden kompetent begleitet	5.5	.6	4	6	5.6	.6	5.3	.6
Die vor Ort im LIFT engagierten Personen sind hoch motiviert	5.4	.6	4	6	5.4	.6	5.3	.6
Die Eltern der LIFT-Jugendlichen sind über Ziele von LIFT informiert	5.3	.7	4	6	5.3	.7	5.4	.8
Zu den LIFT-Jugendlichen besteht ein guter, vertrauensvoller Kontakt	5.2	.6	4	6	5.3	.6	5.1	.7
Vor Ort sind WAP-Verantwortliche Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	5.2	.7	4	6	5.4	.6	5.0	.8
Die Kommunikation (lokale Projektleitung, Module, WAP) vor Ort funktioniert	5.2	.7	4	6	5.2	.7	5.2	.6
Das lokale LIFT-Team erhält von den Betrieben Rückmeldungen zur Arbeit an den WAP	5.2	.7	4	6	5.4	.6	4.9	.7
Es sind genügend personelle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	5.2	.7	4	6	5.2	.7	5.2	.7
Es existiert eine klare Projektstruktur	5.2	.8	3	6	5.3	.8	5.0	.6
Es sind genügend personelle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	5.1	.8	3	6	5.2	.8	5.1	.9
WAP-Betriebe werden ausreichend durch das lokale LIFT-Team betreut	5.1	.8	3	6	5.3	.7	5.0	.8
Es gibt vor Ort eine zentrale LIFT-Koordinationsperson	5.1	.9	2	6	5.4	.7	4.8	1.0
LIFT wird von den Jugendlichen als Chance wahrgenommen	5.1	.8	3	6	5.2	.7	5.0	.8
LIFT-Jugendliche zeigen Engagement	5.1	.7	4	6	5.3	.8	5.0	.7
Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit betroffenen (Klassen-)lehrpersonen	5.1	.7	4	6	5.1	.7	5.1	.8
Vor Ort sind Modulleitende Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	5.1	.8	3	6	5.2	.7	4.9	.8

Teil 2 von 4	Wichtigkeit							
	Gesamtgruppe (N = 55)				erfahren (N = 30)		neu (N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
Es sind genügend geeignete WAP vorhanden	5.1	.8	3	6	5.4	.8	4.7	.8
Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit	5.1	.9	2	6	5.3	.7	4.8	1.0
Die Kommunikationswege im LIFT vor Ort sind geregelt (lokale Projektleitung, Module, WAP)	5.1	.7	4	6	5.1	.8	5.0	.7
Es steht verwendbares Informations- und Dokumentationsmaterial des NSW zur Verfügung	5.1	.9	3	6	5.1	.9	5.0	.9
LIFT-Jugendliche werden von ihren Eltern unterstützt	5.1	.8	3	6	5.2	.7	4.9	.9
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	5.1	.8	3	6	5.2	.7	4.9	.8
Das lokale Gewerbe steht hinter der LIFT-Idee	5.0	.9	2	6	5.2	.9	4.8	.8
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	5.0	.9	3	6	5.2	.8	4.8	.9
Es existiert eine gute Kooperation Schule / Arbeitswelt	5.0	.9	2	6	5.2	.8	4.8	1.0
LIFT-Jugendliche zeigen Durchhaltevermögen	5.0	.7	4	6	5.2	.7	4.8	.6
LIFT wird vom Schulkollegium mitgetragen	5.0	.9	2	6	5.0	.7	4.9	1.1
Die Arbeit im LIFT vor Ort erfährt Wertschätzung und wird akzeptiert	4.9	.7	3	6	4.9	.8	4.8	.6
LIFT wird als eine Art Coaching angesehen	4.8	1.0	1	6	4.7	1.2	5.0	.6
Die Betriebe sind mit den ihnen zugewiesenen Jugendlichen zufrieden	4.8	.7	4	6	5.0	.8	4.6	.7
Der Schulleitung wird über LIFT regelmässig Bericht erstattet	4.8	.9	2	6	4.8	.8	4.7	1.0
Das lokale LIFT-Team hat eine persönliche Kontaktperson bei der nationalen LIFT-Organisation	4.8	1.0	3	6	4.8	.9	4.8	1.0
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die lokale Begebenheit kennt	4.7	1.0	2	6	5.1	1.0	4.4	.8

Teil 3 von 4	Wichtigkeit							
	Gesamtgruppe (N = 55)				erfahren (N = 30)		neu (N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
Bei lokalen Herausforderungen und Schwierigkeiten steht das NSW unterstützend zur Seite	4.7	.9	3	6	4.8	.9	4.6	.8
LIFT wird auf lokaler Ebene evaluiert	4.7	.9	3	6	4.8	.9	4.6	.8
Die lokale LIFT-Trägerschaft ist in der lokalen Behörde formell abgestützt	4.7	1.0	2	6	5.0	.9	4.2	1.0
Das lokale LIFT-Team wird durch die nationale LIFT-Organisation (NSW in Bern) unterstützt	4.6	.9	3	6	4.8	.9	4.5	.9
Es ist ein zielführendes Selektionsverfahren vorhanden	4.6	.9	3	6	4.7	1.0	4.5	.8
LIFT-Akteure (Module, WAP, Koordination) werden finanziell adäquat entschädigt	4.6	.9	2	6	4.9	.8	4.3	1.0
Es besteht eine Zusammenarbeit mit Akteuren des Berufswahlprozesses	4.6	1.1	1	6	4.8	1.0	4.4	1.1
LIFT wird als wichtiges Projekt zur Qualifizierung für die Arbeitswelt wahrgenommen	4.5	.8	2	6	4.6	.8	4.5	.8
Es ist ein transparentes Selektionsverfahren vorhanden	4.5	.9	3	6	4.7	.9	4.4	.9
LIFT wird von Werbemassnahmen / Informationsveranstaltungen (Eltern, Gewerbe, Öffentlichkeit) unterstützt	4.5	.9	3	6	4.7	.9	4.2	.9
LIFT ist mit den Aktivitäten der Schule zur Berufswahl koordiniert	4.4	1.2	1	6	4.7	1.3	4.1	1.0
Die Modulinhalte sind auf die Ansprüche der Berufsbildung abgestimmt	4.4	1.1	2	6	4.6	1.3	4.3	.8
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die Sprache der Gewerbler spricht	4.4	1.1	2	6	4.6	1.2	4.2	.9
LIFT-Jugendliche werden für ihren WAP-Einsatz entlohnt	4.4	1.3	1	6	4.6	1.3	4.0	1.1
Es besteht ein Austausch mit anderen LIFT-Standorten	3.9	.8	2	6	3.9	.9	3.8	.8
Die WAP-Akquise wird von jemandem mit betrieblichen Hintergrund durchgeführt	3.8	1.3	1	6	3.7	1.4	4.0	1.1
Die LIFT-Module werden von Personen aus der Schule (aber nicht von der Klassenlehrperson) geleitet	3.7	1.5	1	6	3.7	1.6	3.6	1.3

	Wichtigkeit							
	Gesamtgruppe (N = 55)				erfahren (N = 30)		neu (N = 25)	
	M	SD	Min	Max	M	SD	M	SD
Teil 4 von 4								
Die WAP-Akquise wird von der gleichen Person durchgeführt, die die Modulkurse erteilt	2.9	1.4	1	6	3.4	1.6	2.4	.9
Die LIFT-Module werden von Personen geleitet, die von ausserhalb der Schule kommen	2.9	1.3	1	6	3.0	1.5	2.9	1.1
LIFT-Jugendliche stehen im Ruf, besonders gefördert werden zu müssen (Stigmatisierung)	2.8	1.4	1	6	3.0	1.5	2.6	1.2
Die LIFT-Module werden von der Klassenlehrperson geleitet	2.5	1.2	1	5	2.3	1.3	2.7	1.1

6.2 Aktuelle Praxis (erfahrene LIFTler)

Teil 1 von 4	aktuelle Praxis erfahrene LIFTler (N = 30)			
	M	SD	Min	Max
Es gibt vor Ort eine zentrale LIFT-Koordinationsperson	3.8	.4	3.0	4.0
LIFT-Jugendliche werden für ihren WAP-Einsatz entlohnt	3.8	.6	1.0	4.0
LIFT-Jugendliche werden kompetent begleitet	3.7	.5	2.0	4.0
Die vor Ort im LIFT engagierten Personen sind hoch motiviert	3.7	.5	3.0	4.0
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	3.7	.5	2.0	4.0
Es existiert eine klare Projektstruktur	3.7	.6	2.0	4.0
Der Schulleitung wird über LIFT regelmässig Bericht erstattet	3.7	.5	2.0	4.0
WAP-Betriebe werden ausreichend durch das lokale LIFT-Team betreut	3.6	.6	2.0	4.0
Zu den LIFT-Jugendlichen besteht ein guter, vertrauensvoller Kontakt	3.6	.5	3.0	4.0
Die Kommunikationswege im LIFT vor Ort sind geregelt (lokale Projektleitung, Module, WAP)	3.6	.5	3.0	4.0
Vor Ort sind Modulleitende Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	3.6	.6	2.0	4.0
Vor Ort sind WAP-Verantwortliche Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	3.6	.7	1.0	4.0
Die Eltern der LIFT-Jugendlichen sind über Ziele von LIFT informiert	3.6	.6	2.0	4.0
Die Kommunikation (lokale Projektleitung, Module, WAP) vor Ort funktioniert	3.5	.5	3.0	4.0
LIFT wird als eine Art Coaching angesehen	3.5	.7	1.0	4.0
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die lokalen Begebenheit kennt	3.5	.7	2.0	4.0

Teil 2 von 4	aktuelle Praxis erfahrene LIFTler (N = 30)			
	M	SD	Min	Max
Das lokale LIFT-Team erhält von den Betrieben Rückmeldungen zur Arbeit an den WAP	3.5	.6	2.0	4.0
Es sind genügend personelle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	3.5	.6	2.0	4.0
Es steht verwendbares Informations- und Dokumentationsmaterial des NSW zur Verfügung	3.4	.6	2.0	4.0
Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit betroffenen (Klassen-)lehrpersonen	3.4	.6	2.0	4.0
Die lokale LIFT-Trägerschaft ist in der lokalen Behörde formell abgestützt	3.4	.9	1.0	4.0
LIFT-Akteure (Module, WAP, Koordination) werden finanziell adäquat entschädigt	3.4	.7	2.0	4.0
Das lokale LIFT-Team hat eine persönliche Kontaktperson bei der nationalen LIFT-Organisation	3.4	.8	1.0	4.0
LIFT wird von den Jugendlichen als Chance wahrgenommen	3.3	.7	2.0	4.0
LIFT-Jugendliche zeigen Engagement	3.3	.6	2.0	4.0
Die Arbeit im LIFT vor Ort erfährt Wertschätzung und wird akzeptiert	3.3	.6	2.0	4.0
Das lokale LIFT-Team wird durch die nationale LIFT-Organisation (NSW in Bern) unterstützt	3.3	.7	2.0	4.0
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die Sprache der Gewerbler spricht	3.3	.8	2.0	4.0
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	3.3	.7	2.0	4.0
Es sind genügend personelle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	3.3	.7	1.0	4.0
Es besteht eine Zusammenarbeit mit Akteuren des Berufswahlprozesses	3.3	.8	1.0	4.0
Bei lokalen Herausforderungen und Schwierigkeiten steht das NSW unterstützend zur Seite	3.3	.8	1.0	4.0
Es ist ein zielführendes Selektionsverfahren vorhanden	3.2	.6	2.0	4.0

Teil 3 von 4	aktuelle Praxis erfahrene LIFTler (N = 30)			
	M	SD	Min	Max
Die Betriebe sind mit den ihnen zugewiesenen Jugendlichen zufrieden	3.2	.6	2.0	4.0
Die Modulinhalte sind auf die Ansprüche der Berufsbildung abgestimmt	3.2	.8	1.0	4.0
LIFT-Jugendliche zeigen Durchhaltevermögen	3.2	.7	2.0	4.0
Es sind genügend geeignete WAP vorhanden	3.2	.9	1.0	4.0
LIFT wird als wichtiges Projekt zur Qualifizierung für die Arbeitswelt wahrgenommen	3.2	.6	2.0	4.0
LIFT wird vom Schulkollegium mitgetragen	3.2	.6	2.0	4.0
LIFT ist mit den Aktivitäten der Schule zur Berufswahl koordiniert	3.2	1.0	1.0	4.0
LIFT wird auf lokaler Ebene evaluiert	3.2	.9	1.0	4.0
Es existiert eine gute Kooperation Schule / Arbeitswelt	3.2	.8	1.0	4.0
Es ist ein transparentes Selektionsverfahren vorhanden	3.1	.7	2.0	4.0
Das lokale Gewerbe steht hinter der LIFT-Idee	3.1	.8	1.0	4.0
Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit	3.0	.9	1.0	4.0
Die LIFT-Module werden von Personen aus der Schule (aber nicht von der Klassenlehrperson) geleitet	3.0	1.3	1.0	4.0
LIFT-Jugendliche werden von ihren Eltern unterstützt	2.9	.9	1.0	4.0
LIFT wird von Werbemassnahmen / Informationsveranstaltungen (Eltern, Gewerbe, Öffentlichkeit) unterstützt	2.9	.9	1.0	4.0
Die WAP-Akquise wird von jemandem mit betrieblichen Hintergrund durchgeführt	2.8	1.1	1.0	4.0
Die WAP-Akquise wird von der gleichen Person durchgeführt, die die Modulkurse erteilt	2.7	1.4	1.0	4.0

Teil 4 von 4	aktuelle Praxis erfahrene LIFTler (N = 30)			
	M	SD	Min	Max
Die LIFT-Module werden von Personen geleitet, die von ausserhalb der Schule kommen	2.6	1.3	1.0	4.0
Es besteht ein Austausch mit anderen LIFT-Standorten	2.5	1.0	1.0	4.0
LIFT-Jugendliche stehen im Ruf, besonders gefördert werden zu müssen (Stigmatisierung)	2.3	1.0	1.0	4.0
Die LIFT-Module werden von der Klassenlehrperson geleitet	2.0	1.3	1.0	4.0

6.3 Wichtigkeit und aktuelle Praxis (Personen mit und ohne Schulleitungsfunktion)

Teil 1 von 4	Schulleitung (N = 24)				Nicht-Schulleitung (N = 31)			
	Wichtigkeit		Praxis vor Ort		Wichtigkeit		Praxis vor Ort	
	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
LIFT-Jugendliche werden kompetent begleitet	5.5	.7	3.8	.4	5.4	.6	3.6	.6
Die vor Ort im LIFT engagierten Personen sind hoch motiviert	5.3	.6	3.8	.5	5.5	.6	3.7	.5
WAP-Betriebe werden ausreichend durch das lokale LIFT-Team betreut	5.1	.8	3.8	.4	5.1	.8	3.5	.6
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	5.1	.6	3.5	.5	5.0	.9	3.1	.8
Zu den LIFT-Jugendlichen besteht ein guter, vertrauensvoller Kontakt	5.1	.6	3.7	.5	5.3	.7	3.6	.5
Vor Ort sind WAP-Verantwortliche Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	5.1	.7	3.7	.5	5.3	.7	3.5	.9
Es existiert eine gute Kooperation Schule / Arbeitswelt	5.1	.7	3.4	.8	4.9	1.1	3.0	.9
LIFT wird vom Schulkollegium mitgetragen	5.1	.5	3.6	.5	4.8	1.1	2.9	.5
Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit betroffenen (Klassen-)Lehrpersonen	5.1	.7	3.5	.7	5.1	.8	3.4	.6
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	5.1	.8	3.8	.4	4.9	.9	3.6	.6
Es existiert eine klare Projektstruktur	5.1	.7	3.8	.4	5.2	.8	3.5	.7
Es gibt vor Ort eine zentrale LIFT-Koordinationsperson	5.1	1.0	3.8	.4	5.2	.8	3.8	.4
Der Schulleitung wird über LIFT regelmässig Bericht erstattet	5.1	.7	3.8	.4	4.5	1.0	3.5	.6
Die Eltern der LIFT-Jugendlichen sind über Ziele von LIFT informiert	5.1	.7	3.5	.7	5.5	.6	3.6	.5
Es sind genügend personelle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	5.1	.7	3.5	.7	5.2	.7	3.1	.7

	Schulleitung (N = 24)				Nicht-Schulleitung (N = 31)			
	Wichtigkeit		Praxis vor Ort		Wichtigkeit		Praxis vor Ort	
Teil 2 von 4	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
Die Kommunikation (lokale Projektleitung, Module, WAP) vor Ort funktioniert	5.1	.7	3.5	.5	5.3	.7	3.6	.5
Vor Ort sind Modulleitende Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	5.0	.8	3.7	.5	5.1	.7	3.5	.6
LIFT-Jugendliche zeigen Engagement	5.0	.8	3.3	.6	5.2	.7	3.4	.6
LIFT wird von den Jugendlichen als Chance wahrgenommen	5.0	.8	3.5	.7	5.2	.7	3.3	.7
Das lokale LIFT-Team erhält von den Betrieben Rückmeldungen zur Arbeit an den WAP	5.0	.8	3.6	.5	5.3	.6	3.4	.6
Die Kommunikationswege im LIFT vor Ort sind geregelt (lokale Projektleitung, Module, WAP)	5.0	.8	3.5	.5	5.1	.7	3.6	.5
Es sind genügend geeignete WAP vorhanden	5.0	.8	3.4	.7	5.1	.9	3.1	1.0
LIFT wird als eine Art Coaching angesehen	5.0	.6	3.6	.7	4.6	1.2	3.5	.8
Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit	5.0	.8	3.2	.8	5.2	.9	2.9	.9
Es sind genügend personelle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	4.9	.9	3.6	.7	5.3	.7	3.4	.6
LIFT-Jugendliche werden von ihren Eltern unterstützt	4.9	.8	3.0	.9	5.2	.9	2.8	.8
Die Arbeit im LIFT vor Ort erfährt Wertschätzung und wird akzeptiert	4.9	.6	3.4	.7	4.9	.8	3.3	.6
Die Betriebe sind mit den ihnen zugewiesenen Jugendlichen zufrieden	4.9	.8	3.3	.6	4.7	.7	3.2	.6
LIFT-Jugendliche zeigen Durchhaltevermögen	4.8	.6	3.2	.7	5.2	.7	3.3	.8
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die lokale Begebenheit kennt	4.8	1.0	3.8	.6	4.7	1.0	3.3	.8
Das lokale Gewerbe steht hinter der LIFT-Idee	4.8	1.0	3.3	.8	5.2	.7	3.1	.9
Bei lokalen Herausforderungen und Schwierigkeiten steht das NSW unterstützend zur Seite	4.8	.9	3.1	.8	4.6	.8	3.4	.9

Teil 3 von 4	Schulleitung (N = 24)				Nicht-Schulleitung (N = 31)			
	Wichtigkeit		Praxis vor Ort		Wichtigkeit		Praxis vor Ort	
	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
Es steht verwendbares Informations- und Dokumentationsmaterial des NSW zur Verfügung	4.8	.9	3.3	.8	5.3	.8	3.6	.5
Die lokale LIFT-Trägerschaft ist in der lokalen Behörde formell abgestützt	4.7	1.2	3.5	.9	4.6	.9	3.3	1.0
Es ist ein zielführendes Selektionsverfahren vorhanden	4.7	.9	3.3	.5	4.6	.9	3.2	.6
Das lokale LIFT-Team wird durch die nationale LIFT-Organisation (NSW in Bern) unterstützt	4.7	1.0	3.3	.9	4.6	.9	3.3	.6
Es ist ein transparentes Selektionsverfahren vorhanden	4.6	.9	3.3	.5	4.5	.9	3.1	.9
Es besteht eine Zusammenarbeit mit Akteuren des Berufswahlprozesses	4.6	1.0	3.5	.8	4.6	1.1	3.1	.9
LIFT wird auf lokaler Ebene evaluiert	4.6	.8	3.3	.8	4.7	1.0	3.1	1.1
LIFT wird von Werbemassnahmen / Informationsveranstaltungen (Eltern, Gewerbe, Öffentlichkeit) unterstützt	4.5	.9	2.9	.9	4.4	.9	2.8	.9
Das lokale LIFT-Team hat eine persönliche Kontaktperson bei der nationalen LIFT-Organisation	4.5	1.0	3.3	.8	4.9	.9	3.4	.9
LIFT-Akteure (Module, WAP, Koordination) werden finanziell adäquat entschädigt	4.5	.9	3.6	.7	4.7	1.0	3.2	.7
Die Modulinhalt sind auf die Ansprüche der Berufsbildung abgestimmt	4.5	1.1	3.4	.9	4.3	1.1	3.1	.8
LIFT ist mit den Aktivitäten der Schule zur Berufswahl koordiniert	4.5	1.1	3.5	.9	4.3	1.2	3.0	1.1
LIFT wird als wichtiges Projekt zur Qualifizierung für die Arbeitswelt wahrgenommen	4.5	.7	3.4	.5	4.6	.8	3.1	.7
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die Sprache der Gewerbler spricht	4.4	1.0	3.5	.9	4.4	1.1	3.1	.8
LIFT-Jugendliche werden für ihren WAP-Einsatz entlohnt	4.3	1.3	3.7	.9	4.4	1.2	3.8	.4
Die LIFT-Module werden von Personen aus der Schule (aber nicht von der Klassenlehrperson) geleitet	4.0	1.2	3.1	1.3	3.4	1.6	3.0	1.3
Es besteht ein Austausch mit anderen LIFT-Standorten	4.0	.9	2.5	1.0	3.8	.8	2.4	1.0

	Schulleitung (N = 24)				Nicht-Schulleitung (N = 31)			
	Wichtigkeit		Praxis vor Ort		Wichtigkeit		Praxis vor Ort	
Teil 4 von 4	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
Die WAP-Akquise wird von jemandem mit betrieblichen Hintergrund durchgeführt	3.7	1.1	3.0	1.1	3.9	1.4	2.6	1.2
Die WAP-Akquise wird von der gleichen Person durchgeführt, die die Modulkurse erteilt	3.3	1.6	2.8	1.4	2.6	1.3	2.5	1.4
LIFT-Jugendliche stehen im Ruf, besonders gefördert werden zu müssen (Stigmatisierung)	3.0	1.2	2.7	.9	2.7	1.5	2.1	1.0
Die LIFT-Module werden von Personen geleitet, die von ausserhalb der Schule kommen	2.8	1.3	2.8	1.4	3.1	1.4	2.4	1.3
Die LIFT-Module werden von der Klassenlehrperson geleitet	2.5	1.1	2.3	1.4	2.5	1.4	1.8	1.3

6.4 Wichtigkeit und aktuelle Praxis (Personen mit und ohne LIFT-Projektleitungsfunktion)

	LIFT-Projektleitung (N = 30)				Nicht-LIFT-Projektleitung (N = 25)			
	Wichtigkeit		Praxis vor Ort		Wichtigkeit		Praxis vor Ort	
Teil 1 von 4	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
LIFT-Jugendliche werden kompetent begleitet	5.6	.6	3.8	.4	5.3	.6	3.7	.6
Die Eltern der LIFT-Jugendlichen sind über Ziele von LIFT informiert	5.3	.7	3.6	.6	5.3	.7	3.5	.5
Vor Ort sind WAP-Verantwortliche Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	5.2	.8	3.7	.6	5.2	.7	3.5	.9
Die vor Ort im LIFT engagierten Personen sind hoch motiviert	5.2	.7	3.8	.4	5.6	.5	3.7	.5
Zu den LIFT-Jugendlichen besteht ein guter, vertrauensvoller Kontakt	5.2	.7	3.7	.5	5.3	.6	3.5	.5
Es sind genügend geeignete WAP vorhanden	5.1	.8	3.2	.9	5.0	.9	3.2	.8
Das lokale Gewerbe steht hinter der LIFT-Idee	5.1	.8	3.1	.9	4.9	1.0	3.2	.7
LIFT wird von den Jugendlichen als Chance wahrgenommen	5.1	.8	3.4	.5	5.2	.8	3.2	.8
LIFT-Jugendliche zeigen Engagement	5.1	.8	3.4	.5	5.2	.6	3.2	.7
Es gibt vor Ort eine zentrale LIFT-Koordinationsperson	5.0	1.0	3.8	.4	5.2	.8	3.8	.4
Es existiert eine gute Kooperation Schule / Arbeitswelt	5.0	.9	3.1	.9	5.0	1.0	3.3	.8
Das lokale Gewerbe macht aktiv bei LIFT mit	5.0	1.0	2.9	1.0	5.1	.8	3.2	.7
Die Kommunikation (lokale Projektleitung, Module, WAP) vor Ort funktioniert	5.0	.7	3.4	.5	5.4	.6	3.7	.5
Die Kommunikationswege im LIFT vor Ort sind geregelt (lokale Projektleitung, Module, WAP)	5.0	.8	3.5	.5	5.2	.7	3.7	.5
Es steht verwendbares Informations- und Dokumentationsmaterial des NSW zur Verfügung	5.0	.8	3.5	.6	5.1	1.0	3.3	.7

Teil 2 von 4	LIFT-Projektleitung (N = 30)				Nicht-LIFT-Projektleitung (N = 25)			
	Wichtigkeit		Praxis vor Ort		Wichtigkeit		Praxis vor Ort	
	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
LIFT-Jugendliche werden von ihren Eltern unterstützt	5.0	.8	2.9	.9	5.1	.9	2.8	.8
Es existiert eine klare Projektstruktur	5.0	.7	3.6	.6	5.4	.8	3.7	.6
Vor Ort sind Modulleitende Schlüsselfiguren für ein erfolgreiches LIFT-Projekt	5.0	.8	3.6	.6	5.2	.6	3.6	.5
WAP-Betriebe werden ausreichend durch das lokale LIFT-Team betreut	5.0	.8	3.7	.5	5.3	.6	3.6	.7
Es sind genügend personelle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	5.0	.9	3.4	.7	5.3	.7	3.5	.5
Es sind genügend personelle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	5.0	.7	3.4	.8	5.4	.7	3.2	.6
Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit betroffenen (Klassen-)Lehrpersonen	5.0	.8	3.4	.7	5.3	.6	3.5	.5
Das lokale LIFT-Team erhält von den Betrieben Rückmeldungen zur Arbeit an den WAP	5.0	.6	3.5	.5	5.4	.7	3.5	.7
LIFT-Jugendliche zeigen Durchhaltevermögen	4.9	.7	3.4	.6	5.1	.7	3.0	.8
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für den langfristigen Projektbetrieb vorhanden	4.9	.9	3.1	.8	5.3	.5	3.5	.5
LIFT wird vom Schulkollegium mitgetragen	4.9	.9	3.3	.6	5.1	.9	3.1	.6
Es sind genügend finanzielle Ressourcen für die Projekteinführung vorhanden	4.8	1.0	3.6	.6	5.3	.6	3.8	.4
Die Arbeit im LIFT vor Ort erfährt Wertschätzung und wird akzeptiert	4.8	.7	3.5	.5	5.0	.7	3.2	.7
Das lokale LIFT-Team hat eine persönliche Kontaktperson bei der nationalen LIFT-Organisation	4.8	.9	3.5	.6	4.7	1.1	3.2	1.0
Die Betriebe sind mit den ihnen zugewiesenen Jugendlichen zufrieden	4.8	.8	3.4	.5	4.8	.7	3.1	.7
Bei lokalen Herausforderungen und Schwierigkeiten steht das NSW unterstützend zur Seite	4.8	.9	3.4	.8	4.6	.9	3.0	.9
Der Schulleitung wird über LIFT regelmässig Bericht erstattet	4.8	1.0	3.8	.4	4.8	.9	3.5	.7

Teil 3 von 4	LIFT-Projektleitung (N = 30)				Nicht-LIFT-Projektleitung (N = 25)			
	Wichtigkeit		Praxis vor Ort		Wichtigkeit		Praxis vor Ort	
	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
LIFT wird als eine Art Coaching angesehen	4.7	1.1	3.5	.8	5.0	.8	3.5	.7
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die lokale Begebenheit kennt	4.7	1.1	3.7	.6	4.8	.9	3.2	.8
Die lokale LIFT-Trägerschaft ist in der lokalen Behörde formell abgestützt	4.7	1.0	3.4	.9	4.6	1.1	3.5	1.0
Es ist ein zielführendes Selektionsverfahren vorhanden	4.6	.7	3.1	.5	4.7	1.1	3.4	.7
Das lokale LIFT-Team wird durch die nationale LIFT-Organisation (NSW in Bern) unterstützt	4.6	.9	3.2	.8	4.7	.9	3.4	.7
Es besteht eine Zusammenarbeit mit Akteuren des Berufswahlprozesses	4.6	.9	3.4	.7	4.7	1.2	3.1	1.0
LIFT-Akteure (Module, WAP, Koordination) werden finanziell adäquat entschädigt	4.5	.9	3.2	.8	4.8	1.0	3.6	.5
LIFT wird auf lokaler Ebene evaluiert	4.5	.8	3.1	.9	4.9	1.0	3.3	1.0
LIFT wird von Werbemassnahmen / Informationsveranstaltungen (Eltern, Gewerbe, Öffentlichkeit) unterstützt	4.4	.9	2.9	.7	4.5	1.0	2.8	1.0
Es ist ein transparentes Selektionsverfahren vorhanden	4.4	.7	2.9	.7	4.7	1.1	3.5	.5
LIFT wird als wichtiges Projekt zur Qualifizierung für die Arbeitswelt wahrgenommen	4.3	.8	3.2	.7	4.8	.7	3.2	.6
LIFT-Jugendliche werden für ihren WAP-Einsatz entlohnt	4.3	1.1	3.9	.3	4.4	1.4	3.5	.9
LIFT ist mit den Aktivitäten der Schule zur Berufswahl koordiniert	4.2	1.1	3.2	1.0	4.6	1.3	3.2	1.1
Die WAP-Akquise wird von jemandem durchgeführt, der die Sprache der Gewerbler spricht	4.2	1.1	3.5	.7	4.6	1.0	3.0	.9
Die Modulinhalte sind auf die Ansprüche der Berufsbildung abgestimmt	4.1	1.0	3.0	.9	4.8	1.0	3.5	.7
Es besteht ein Austausch mit anderen LIFT-Standorten	3.8	.7	2.5	1.0	4.0	1.0	2.5	1.0
Die WAP-Akquise wird von jemandem mit betrieblichen Hintergrund durchgeführt	3.7	1.1	3.0	1.1	4.0	1.4	2.4	1.1

	LIFT-Projektleitung (N = 30)				Nicht-LIFT-Projektleitung (N = 25)			
	Wichtigkeit		Praxis vor Ort		Wichtigkeit		Praxis vor Ort	
Teil 4 von 4	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
Die LIFT-Module werden von Personen aus der Schule (aber nicht von der Klassenlehrperson) geleitet	3.7	1.4	3.4	1.1	3.6	1.5	2.5	1.4
Die WAP-Akquise wird von der gleichen Person durchgeführt, die die Modulkurse erteilt	3.0	1.4	2.6	1.5	2.9	1.5	2.8	1.3
LIFT-Jugendliche stehen im Ruf, besonders gefördert werden zu müssen (Stigmatisierung)	2.8	1.3	2.3	1.2	2.8	1.4	2.3	.8
Die LIFT-Module werden von Personen geleitet, die von ausserhalb der Schule kommen	2.8	1.3	2.5	1.4	3.1	1.3	2.8	1.2
Die LIFT-Module werden von der Klassenlehrperson geleitet	2.3	1.2	2.3	1.4	2.8	1.3	1.6	1.0